

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. excl. Postgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6646.
Redaction und Druckerei: Eiserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 6spaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pfg.
für Auswärts 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeitzeile 30 Pfg., für Auswärts 50 Pfg.
Erpedition: Marktstraße 17.
Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint
täglich, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 69.

Freitag, den 22. März 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 22. März l. J.,
Nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung er-
gebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Anträge und Vorlagen des Magistrats, betr.
 - a) die städtische Kläranlage;
 - b) die freihändige Verpachtung einer Wiesenfläche hinter der Diefenmühle;
 - c) Vermehrung des Personals der Stadtkasse in Folge Uebertragung der Staatseinkommenserhebung auf die Gemeinden.
2. Berichterstattung des Bauausschusses, betreffend
 - a) das Ergebnis der stattgehabten Revision der Lagerbestände an Straßenbaumaterial;
 - b) den Fluchtlinienplan für zwei neue Straßen an der Mainzerstraße (Distrikt Sasengarten);
 - c) die Festsetzung der für die Berechnung der Straßenbaukosten, der Canalbaukosten und der Kosten der Einkasseneinigung im Rechnungsjahr 1895/96 maßgebenden Einheitspreise;
 - d) den Verkauf einer städtischen Grundfläche an der Markstraße an den Privatier Herrn Johann Nagel.
3. Bericht des Finanz-Ausschusses, betreffend die Verpachtung der Wirtschaft auf der Fischzucht-Anstalt.

Wiesbaden, den 18. März 1895.

Der Vorsitzende

der Stadtverordneten-Versammlung.

575

Zur Feier des 80. Geburtstages des Altreichs-
kanzlers Fürsten Bismarck wird ein Festkommers am
1. April d. Js., Abends 8 Uhr, im großen Saale des
Kurhauses dahier stattfinden.

Zur zahlreichen Theilnahme an dieser Feier laden
wir ergebenst ein.

Wiesbaden, den 20. März 1895.

Namens des Magistrats:

Namens der Stadtverordneten-

Versammlung:

v. Jbell,

Dr. R. Frejensius,

Oberbürgermeister.

Stadtverordneten-Vorsteher.

Eintrittskarten a 1 Mk. sind an der Kurhauskasse,
sowie beim Botenmeister des Rathhauses bis spätestens
Montag, den 1. April, Mittags 12 Uhr, zu haben.

Besondere Plätze werden seitens des Festausschusses
nicht angewiesen. Das Belegen von Plätzen ist von
Montag Nachmittags 2 Uhr ab gestattet.

Bekanntmachung.

Zur Warnung des Publikums vor Uebertretungen
werden nachstehend die den Schutz des Waldes vor
Bränden bezweckenden Strafbestimmungen hiermit zur
öffentlichen Kenntniß gebracht.

§ 368 No. 6 des Reichsstrafgesetzbuchs:

a) Mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder Haft bis
zu 14 Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen
in Wäldern oder Heiden oder in gefährlicher Nähe von
Gebäude oder feuerfängenden Sachen Feuer anzündet.

b. § 44 des Feld- und Forst-Polizei-Gesetzes vom
1. April 1880:

Mit Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder Haft bis zu
14 Tagen wird bestraft, wer

1. mit unverwahrtem Feuer oder Licht den Wald
betritt oder sich demselben in gefährlicher Weise
nähert,

2. im Walde brennende oder glimmende Gegenstände
fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt,

3. abgesehen von den Fällen des § 368 No. 6
des Strafgesetzbuchs im Walde oder in gefährlicher Nähe
desselben im Freien ohne Erlaubniß des Ortsvorstehers,
in dessen Bezirk der Wald liegt, in königlichen Forsten

ohne Erlaubniß des zuständigen Forstbeamten Feuer
anzündet, oder das gestatteter Maßen angezündete Feuer
gehörig zu beaufsichtigen oder auszuschließen unterläßt,
4. abgesehen von den Fällen des § 360 No. 10 des
Strafgesetzbuchs bei Waldbränden, von der Polizeibehörde,
dem Ortsvorsteher oder deren Stellvertreter oder dem
Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hilfe aufgefordert,
keine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne
erhebliche eigne Nachteile genügen konnte.

c) Regierungs-Polizei-Verordnung vom 4. März 1889:

Mit Geldbuße bis zu 10 Mk., im Unvermögens-
falle mit verhältnismäßiger Haft wird bestraft, wer in
der Zeit vom 15. März bis 1. Juni in einem Walde
außerhalb der Fahrwege Cigarren oder aus einer Pfeife
ohne verschlossenen Deckel raucht.

Wiesbaden, den 18. März 1895.

576 Der Oberbürgermeister. In Vertr.: Rö rner.

Bekanntmachung

betr. die Ergänzung der Accise-Ordnung.

Mit Genehmigung des Bezirksausschusses dahier
(Beschluß vom 23. Februar l. Js.) wird vom ersten
April l. Js. ab von den im nachstehenden Tarif auf-
geführten Geflügelarten eine Accise-Abgabe in der
beigegebenen Höhe erhoben:

Tarif.

Nr. 20	Fasanen und Auerhähne pr. Stück	40 Pfg.
" 21	Poularden, Schnepfen u. Kapaunen für das Stück	30 "
" 22	Enten	20 "
" 23	Hähnen u. Hühner (einschließlich Birk-, Hasel-, Schnee- und Feld- hühner) für das Stück	10 "

Hiernach folgen die bisherigen Nr. 20 und 21
des Tarifs unverändert als Nr. 24 und 25.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen
Kenntniß gebracht, daß die Vorschriften der Accise-Ord-
nung über die Einführung und acciseamtliche Behand-
lung von Truthühnern und Gänsen nunmehr auch auf
das oben aufgeführte Geflügel Anwendung finden.
Hiernach muß das von außen kommende Geflügel unter
Einhaltung der vorgeschriebenen Straßen zum Acciseamt
(Acciseerhebungsstelle bei der Tannseisenbahn) gebracht,
dasselbst declarirt und gegen Quittung verabgibt werden,
wobei es keinen Unterschied macht, ob das Geflügel in
lebendem oder totem Zustand eingeführt wird.

Wiesbaden, den 5. März 1895.

Der Magistrat. J. B.: Heß.

Verdingung.

Das Reinigen, Aufsetzen und Schwärzen der Ofen
in den städtischen Gebäuden in der Zeit vom 1. April
1895 bis 31. März 1896 soll im Wege der öffentlichen
Ausföhrung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vor-
mittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 41 ein-
gesehen, aber auch von dort, soweit der Vorrath reicht,
gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Postmässig verschlossene und mit Aufschrift H. A. 12
versehene Angebote sind bis spätestens Freitag, den
22. März 1895, Vormittags 10 Uhr, zu welcher Zeit
die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa er-
scheinener Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten
Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 14. März 1895.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

568

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Verdingung.

Die Unterhaltungs- und kleineren Ergänzungs-
Arbeiten an den städtischen Gebäuden in der Zeit vom
1. April 1895 bis 31. März 1896 und zwar:

Loos I. Erd- u. Maurerarbeiten, Loos II.
Asphaltirerarbeiten, Loos III. Steinhaner-
arbeiten, Loos IV. Zimmererarbeiten, Loos V.
Spenglerarbeiten, Loos VI. Schreinerarbeiten,
Loos VII. Glaserarbeiten, Loos VIII. Schlosser-
arbeiten, Loos IX. Tapezierarbeiten und Loos X.

Tüncherarbeiten, sollen im Wege der öffentlichen
Ausföhrung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vor-
mittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 41 ein-
gesehen, aber auch von dort, soweit der Vorrath reicht,
gegen Zahlung von 0,50 Mk. für jedes Loos bezogen
werden.

Postmässig verschlossene und mit der Aufschrift
H. A. 11 versehene Angebote sind bis spätestens Frei-
tag den 22. März 1895, Vormittags 11 Uhr, zu welcher
Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa
erscheinener Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten
Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 14. März 1895.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

569

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Stadtbauamt. — Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an Bugleinen für das
Stadtbauamt in der Zeit vom 1. April 1895 bis
31. März 1896 soll im Wege der öffentlichen Aus-
föhrung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vor-
mittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 41 ein-
gesehen werden.

Postmässig verschlossene und mit Aufschrift H. A. 13
versehene Angebote sind bis spätestens Freitag, den
22. März 1895, Vormittags 10¹/₂ Uhr, zu welcher
Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa
erscheinener Bieter stattfinden wird, bei der unterzeich-
neten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 14. März 1895.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

567

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Bekanntmachung.

**Mittwoch, den 20. d. Mts., Nachmittags
3 Uhr,** will Herr Heinrich Martin Burt von
hier die nachbeschriebenen Grundstücke, als:

1. 17 a Wiese „Alterweiger“, 2r Gew., zw. Pfl.
Heinrich Mombberger u. Bernhard Jacob We.,
2. 10 a 48,25 qm Acker „Ochsenstall“, 1r Gew.,
zw. Karl Berger und Heinrich Herz We.,
3. 36 a — 50 qm Acker „Hinter dem Ochsenstall“,
5r Gew., zw. Christian Schlichter Erben und
Theodor Boue, hat 4 Bäume,
4. 22 a 20,50 qm Acker „Schiersteinerberg“,
6r Gew., zw. Christian Schlichter Erben und
Wilhelm Jakob Heuß,
5. 10 a 93 qm Acker „Rad“, 1r Gew., zw.
Daniel Kraft We. und dem Staatsfiscus,
hat 1 Rußbaum,
6. 11 a 61,50 qm Acker „Rad“, 1r Gew., zw.
Ludwig Stamm und Philipp Frch. Schmidt,
hat zwei Bäume und ist mit ewigem
Klee bestellt,
7. 16 a 65,70 qm Acker „Wellrig“, 1r Gew.,
zwischen Ludwig Behrens und dem Central-
studienfonds,
8. 11 a 59,75 qm Acker „Wellrig“, 4r Gew., zw.
Wilhelm Kraft und Philipp Schmidt, hat
15 Bäume,
9. 50 a 98,75 qm Acker „Bierstadterberg“, 1r Gew.,
zw. Heinrich Cron und Phil. Jakob Balder
Erben, hat 19 Bäume und ist mit
Klee bestellt,
10. 14 a 66,25 qm Acker „Bierstadterberg“, 2r Gew.,
zw. Frdr. Wilh. Poths u. Pfl. Frch. Schmidt,
hat 1 Rußbaum,
11. 8 a 4,25 qm Acker „Warte“, 1r Gew., zw.
Friedrich Bücher und Philipp Jahn
in dem Rathhaus hier, Zimmer No. 55, auf die Dauer
von 6 Jahren verpachten lassen.

Wiesbaden, den 13. März 1895.

Zm Auftrag:

Brandau, Magistr.-Secret.-Assistent.

2839

Stadtbaunamt, Abtheilung für Straßenbau. Bekanntmachung.

Der Abbruch und Wiederaufbau einer ca. 70 Mtr. langen Einfriedigungsmauer vor dem Hause Dogheimerstraße Nr. 45 soll vergeben werden.

Angebote sind bis Freitag den 22. März cr., Vormittags 10 Uhr, verschlossen und postfrei im Zimmer Nr. 41 des neuen Rathhauses abzugeben; daselbst sind auch die Bedingungen einzusehen und Angebotsformulare in Empfang zu nehmen.

573 Der Obergeringieur: Richter.

Verpachtung eines Ausstellungs- bezw. Laden-Local's.

Die in der sogenannten alten Colonnade des Curhauses belegene Traubencurhalle soll vom 1. April d. J. ab — vom 1. April bis 31. August und vom 1. Dec. bis 31. März cr. — anderweitig verpachtet werden. — Die Monate September, October und November sind von der Pachtung ausgeschlossen, weil der Raum für Zwecke der Curverwaltung erforderlich ist.

Das Local ist hell und geräumig, elegant ausgestattet und eignet sich ebensowohl für Ausstellung von Kunst-Gegenständen aller Art, wie als Verkaufs-Local.

Termin zur öffentlichen Verpachtung ist auf Samstag, den 23. März 1895, Vormittags 11 Uhr festgesetzt und werden die näheren Verpachtungs-Bedingungen an Ort und Stelle bekannt gegeben.

Wiesbaden, den 15. März 1895.

571 Städtische Cur-Direction:
F. Heyl, Curdirector.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 21. März 1895.

Geboren: Am 15. März, dem Schuhmann Christian Schäfer e. L. R. Barbara Auguste. — Am 17. März, dem Photographen Heinrich Hies e. S. R. Willy Theodor. — Am 16. März, dem Architekten Friedrich Frees e. S. R. Adolf Ferdinand Otto. — Am 19. März, dem Schlossergehilfen Friedrich Aug. e. L. R. Margarethe Wilhelmine. — Am 17. März, dem Gärtner Josef Ebnig e. L. R. Luise Lina. — Am 16. März, dem Bierbrauereibesitzer Hans Küffner e. S. R. Otto Friedrich. — Am 18. März, dem Polizei-Secretär August Lohndorff e. S. R. Friedrich Paul. — Am 17. März, dem Tauschhändler Gotthard Freund e. L. R. Helene Susanne.

Aufgehoben: Der Kaufmann Anton Merdian zu Ottersheim, vorher hier, mit Elisabeth Deder zu Zweibrücken, vorher hier. — Der Schmied Johannes Struth zu Halver, Kreis Altona, mit Ida Carl zu Halver, Kreis Altona. — Der Posthilfsbote Ludwig Paul Karl Dietz zu Schierstein, mit Therese Elisabeth Helene Eder daselbst. — Der Fabrikarbeiter Joseph Heinrich Scheibegger zu Mainz, mit Elise Müller daselbst. — Der Hausdiener Johann Georg Ludwig August Jung hier, mit Christiane Helene Thoma hier. — Der Tagelöhner Philipp Barth hier, mit Marie Josepha Haing hier. — Der Tagelöhner Joseph Schneider hier, mit Elisabeth Minner hier.

Verheiratet am 21. März: Der verwitwete Küfergehilfe Heinrich Erdmann Robert Günther hier, mit Apollonia Krause hier. — Der Hausdiener Adam Ehard hier, mit Elisabeth Bortländer hier. — Der Kellermeister Peter Wargelhan hier, mit Maria Borgschulze hier.

Gestorben: Am 20. März, Wilhelmine Karoline, Maria Dorothea Johanne Katharine, geb. Denhard, Witwe des Schlossers Heinrich Biemer, alt 54 J. 3 M. 14 T. — Am 21. März, Elisabeth, Tochter des Stadtpostboten Theodor Kredel, alt 6 M. 22 T. — Am 21. März, Joseph Louis, Sohn des Tagelöhners Franz Reul, alt 1 J. 10 M. 17 T. — Am 20. März, der Rentner Johann Georg Heinrich Wegandt, alt 62 J. 1 M. 14 T. — Am 20. März, die unverheiratete Rentnerin Johanna Wilhelmine Dörr, genannt Ruß, alt 60 J. 5 M. 2 T. — Am 20. März, der verwitwete Rentner Benedict Rosenfeld, alt 85 J. 22 T.

Rgl. Standesamt.



Freitag, den 22. März 1895.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister W. Seibert.

1. Ouverture zu „Die Vestalin“ Spontini.
2. Spanische Tänze Moszkowski.
3. Auf der Wacht, Charakterstück aus op. 146 Hiller.
4. La vague, Walzer Métra.
5. Ouverture zu „Königin Stephan“ Beethoven.
6. Abendrube, aus den „Musikalischen Dorfgeschichten“ Kretschmer.
7. Pastoral-Fantasie Willmers.
8. Marche des Pantins Stretti.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.

1. Tambour-Major-Marsch Brandt.
2. Ouverture zu „Don Pablo“ Rehbaum.
3. Kleine Serenade A. Grünfeld.
4. Angela-Polka Voigt.
5. Ariea. Das Nachtlager in Granada Violinen Solo: Herr Concertm. Seibert. Posaunen-Solo: Herr Frz. Richter.
6. Leitartikel, Walzer Joh. Strauss.
7. Die Waldnymphen, Concertstück für Harfe allein Oberthür.
8. Ein Carnevalscherz, humorist. Potpourri Schreiner.

Curhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 10 öffentl. Vorlesungen.

Samstag, den 23. und Sonntag, den 24. März, Abends 8 Uhr,

im grossen Saale:

10. und 11. öffentliche Vorlesung. Electrische Demonstrationen aus der unsichtbaren Welt

von Dr. C. Klug

mit dem grössten aller bekannten Riesen-Mikroskope. Beleuchtet mit electrischem Licht von 20.000 Kerzenstärke. 10.000 Linear- oder 100 Millionenmalige Quadrat-Vergrösserung. Ausführliches durch Placate.

Eintrittspreise für jeden der beiden Abende: Nummerirter Platz: 2 Mk; nichtnummerirter Platz: 1 Mk. 50 Pfg.

Billets (nichtnummerirt) für Schüler und Schülerinnen hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 Mark. Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Die Karten der verehrlichen Abonnenten des Vorlesungs-Cyklus berechtigen auch zum Eintritt am zweiten Abend (Sonntag, 24. März.)

Der Cur-Director: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss

vom 21. März 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	Herz, Kfm.	Luxemburg
Tielke	Bonem, Kfm.	CSN
Jungmann	Hardtmann, Kfm.	Karlsruhe
Wagner, Fabrikant St. Ingbert	Windisch, Kfm.	Leipzig
Kraupitz, Hauptm. u. Frau	Hotel Oranien.	
Göttingen	Lehmann, Kfm. u. Frau	
Spattsoeck, Frl.	Cöslin	Moskau
Brüderlin	Basel	
Eckhard	Hanau	
Dr. Dreher u. Frau	Langensalza	
Hotel Bellevue.		
Waring, Priv.	England	
Hickson		
Schwarzer Bock.		
Brasse, Fbkbes.	Dortmund	
Lövinger, Kfm.	Amsterdam	
Weidt	Genf	
Eisenbahn-Hotel.		
Druckemüller, Kfm.	Hildesheim	
Neumüller	Pommern	
Loeffler	Karlsruhe	
Prinz	Berlin	
Peters	Düsseldorf	
Beisner, Priv.	Hamburg	
Loeb, Kfm.	Dieburg	
Wranzburger	Frankfurt	
Scherf	Cöln	
Weber, Kfm.	Düren	
Eiter	Coblenz	
Heinemann	Elberfeld	
Dr. Klug	Wien	
Wüchitz, Kfm.		
Badhaus zum Engel.		
Dr. Liebscher, Professor	Göttingen	
Mahlow u. Frau	Königsberg	
Erbsprinz.		
Grötzinger, Fbkt.	Pforzheim	
Hoffmann	Nauroth	
Sandhöfer	Krabaach	
Schmidt, Oekonomieverwalter	Frankfurt	
Europäischer Hof.		
Gause, Baurath a. D. u. Frau	Berlin	
Goldene Kette.		
Honeber, Frau	Nürnberg	
Goldenes Kreuz.		
Kneib, Priv.	Zornheim	
Badhaus zur Goldenen Krone.		
Grossbaum, Fabrikbes.	Birmingham	
Grüner Wald.		
Zittkow, Kfm.	Rudolstadt	
Pastor	Aachen	
Metscher	Hirschberg	
Buntzel	Berlin	
Kunreuther	Fürth	
Götze	Mannheim	
Hotel Happel.		
Stoeffler, Kfm.	Esslingen	
Grieg, Rtn.	Norwegen	
Ulrich, Kfm.	Frankfurt	
Muth	Würzburg	
Hotel Minerva.		
Blassmeyer, Frau u. Tochter	Düsseldorf	
Stumpf, Kfm.	Frankfurt	
Nassauer Hof.		
Schreyer, Prof. u. Frau	Cronberg	
von Baluseck, Frau Generalin	Karlsruhe	
von Rabenhorst	Dresden	
Dr. Helft	Berlin	
Caim, Rechtsanwalt	Berlin	
Goldschmidt u. Fam.	Berlin	
Cronegg, Hofopernsängerin	Berlin	
Villa Nassau.		
Reutter m. Fam. u. Bed.	New-York	
Nonnenhof.		
Müller, Priv.	Obernursel	
Schroeter, Priv.	M.-Gladbach	
Schroeter, Wwa.		



Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Leiterabtheilung 2, Retterabtheilung 2 und Leiterabtheilung 3 (Rettungs-Compagnie) werden auf Samstag, den 23. März l. J., Abends 8 1/2 Uhr, zu einer Generalversammlung in das Gasthaus zum Mohren, Neugasse 15, eingeladen.

Wiesbaden, den 20. März 1895.

579

Der Branddirector: Scheurer.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Die im alten königlichen Theater gefundenen Gegenstände, als: Schirme, Stöcke, Fächer, Mäße, Operngläser, Gummischuhe u. s. w. liegen bei dem Hausinspector im neuen königlichen Theater (Eingang von der Wilhelmstraße) zur Ansicht offen und können daselbst täglich von 9 bis 1 Uhr Vormittags gegen entsprechende Legitimation in Empfang genommen werden.

Die nicht abgeholtten Gegenstände werden demnächst zur Versteigerung gelangen.

2971

Wiesbaden, den 18. März 1895.

Intendantur der Königl. Schauspiele.

Bekanntmachung.

Freitag, den 22. März cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13 hier,

4 vollst. Betten, 4 Nachttische, 4 viereckende Tische, 1 ov. Tisch, 2 Waschkommoden mit Marmorpl., 5 Kleiderschränke, 5 Kommoden, 2 Spiegel mit Trümeaux, 6 Kanapee, 1 Confolchen mit Etager e, 10 Bilder, 8 Koffer, 1 Küchenschrank, 1 Eislasten, 1 Theke mit Marmorpl., 1 Secretär, ein Pianino, 2 Waschkommoden, 1 vollst. neue Ladeneinrichtung bestehend aus Ladenreal, 3 Vellannen, 4 Bilder, 200 Flaschen Wein, 23/4 Stück Weißwein

ferner: 1 Weißzeugschrank, 1 Waschkommode mit Spiegel, 1 Kanapee, 1 Spieltisch, 1 Nähtischchen, zwei Bilder und 1 Waage

öffentlich zwangsweise

hieran anschließend auf freiwilliges Anstehen:

2 Sopha, 1 eig. Bettstelle, 1 runder Tisch nutz., 1 Cigarren- und 1 Cigaretten-Ausstellkasten gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt.

Wiesbaden, den 21. März 1895.

2989

Cifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 22. März cr., Mittags 12 Uhr werden in dem Versteigerungslocale Dogheimerstr. 11/13 hiersebst

4 Sophas, 8 Sessel, 4 Kleiderschränke, 2 Spiegel, 3 Verticow, 3 Schreibtische, 1 Spiegelschrank, 2 Kommoden, 4 Tische, 1 Standuhr, 1 Waschkommode, 1 Küchenschrank, 2 Drehbänke, verschied. Holz und dergl. mehr

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 21. März 1895.

2987

Schneider, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Montag, den 25. d. Mts., Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Bierstadter Gemeindevorstand Distrikt „Rainchen“: 25 Stück buchene Stangen 1. Klasse (Langwieden), 27 Rmtr. buch. Knüppelholz und 10.500 Stück Blätter-Becken 1. Qualität

öffentlich versteigert.

Der Anfang wird am Holzstoß Nr. 610 gemacht. Sämmtliches Gehölz lagert an guter Abfahrt.

Bierstadt, 14. März 1895.

Der Bürgermeister.

4050

Seulberger.

Stammholzversteigerung.

Samstag, den 23. d. Mts., Mittags 11 Uhr anfangend, werden im Ranseler Gemeindevorstand in verschiedenen Distrikten 51 Festm. eichen. Stammholz versteigert. Der Anfang ist im Distrikt Ruhdell.

Ransel, den 18. März 1895.

5060

Schwan, Bürgermeister.

Nichtamtliche Anzeigen.

Gartenkies.

Gelben Grubenkies, silbergrauen Kies, Rheinkies und Rheinland empfiehlt

2886

A. Momberger, Moritzstraße 7.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 69.

Freitag, den 22. März 1895.

X. Jahrgang.

Spanische.

* Wiesbaden, 21. März.

Es ist doch dafür gesorgt, daß dann und wann einmal etwas Neues, Erstaunliches in der Welt passiert, auf daß den Zeitungsschreibern und namentlich auch den Zeitungslern die Sache nicht gar zu langweilig werde. Eben beginnen die Umsturz- und Steuerdebatten den Reiz der Neuheit zu verlieren, selbst die Verhandlungen des Staatsraths üben keine rechte Zugkraft mehr aus, immer eifriger wird nach allerlei pitantem Weltweert gesucht, um etwas Abwechslung in die Eintönigkeit zu bringen, — da kommt eine Kunde aus dem Lande der Kastanien, die allen Ansprüchen in Bezug auf Ungewöhnlichkeit und Originalität genügen kann. Spanien ist in gewissem Sinne das Muster eines Militärstaates; selbst Revolutionen werden dort in der Form einer militärischen Organisation gemacht, und es ist gar nichts Seltenes, daß ein ehrgeiziger General das gewagte Spiel spielt, das ihn, je nach dem Ausfall, entweder zum Vorkämpfer der Geschichte des Landes oder zum Hochverräter macht. In einem Lande mit solchen Gewohnheiten darf man auf mancherlei gefaßt sein; aber die neuesten Vorkommnisse werden dennoch die volle Wirkung einer Ueberraschung erzielt haben.

Auf der Insel Cuba ist einmal wieder ein Aufstand ausgebrochen. Das gehört zu den Ereignissen, die in der spanischen Kolonialpolitik regelmäßig wiederkehren und über die sich Niemand mehr verwundert, am wenigsten in Madrid. Auch der Verlauf der Sache ist der gewöhnliche. Nachrichten erhält man natürlich nur aus spanischer Quelle; infolge dessen versteht es sich von selbst, daß die Regierung fortwährend siegt, und inzwischen werden neue Truppen nach der Insel abgefordert. Dieses Mal scheint übrigens wirklich der Aufstand ungewöhnlich schlecht vorbereitet gewesen zu sein oder nicht die erwartete Unterstützung vom amerikanischen Festland gefunden zu haben. Doch das nur beiläufig. Es werden also Truppen ausgehoben und nach Cuba eingeschifft. Eine Madrider Zeitung macht nun die Bemerkung, daß unter diesen Truppen kein allzu großer Eifer herrsche, auf den Kriegsschauplatz zu kommen, und daß Viele es angenehmer fänden, im Heimatland auf die Rebellen zu schießen, als ihnen im Felde gegenüber zu treten. Das mag taktlos, unpatriotisch und es mag eine Verleumdung sein, durch welche sich die direkt und indirekt Beteiligten verletzt fühlen. Die Art, wie sie sich Genugthuung verschaffen, ist echt spanisch. Eine Anzahl junger — wir wollen zu ihren Gunsten ein-

mal annehmen: sehr junger — Offiziere rötet sich zusammen, stürmt und demolirt das Redaktionsbureau der betreffenden Zeitung. Am folgenden Abend wiederholen sich die Exzesse in verstärktem Maße und werden auf die Redaktion einer anderen Zeitung, welche die Ungehörigkeiten scharf gerügt hatte, ausgedehnt.

Von hierher ist nun weiter nichts besonders Auffallendes bei der Sache; vereinzelter Ausschreitungen solcher Art können gelegentlich auch einmal anderswo vorkommen. Man nimmt dann die Exzedenten einfach beim Ohr und macht ihnen auf geeignete Weise klar, daß es so etwas wie Gesetze im Lande giebt. Am zweckmäßigsten wäre es in diesem Falle vielleicht gewesen, die jungen Herren mit dem nächsten Transport nach Kuba zu schicken, um ihnen Gelegenheit zu geben, den Ueberschuß an Tapferkeit in verdienstlicherer Weise an den Mann zu bringen. Auf den Gedanken, die Ausschreitung nicht nur zu beschönigen, sondern zu rechtfertigen und allen Ernstes zu einer Sache des Offizierskorps zu machen, konnte man wohl nur in Spanien verfallen. So ist es aber wirklich geschehen — und damit nicht genug, das Kabinett Sagasta ist darüber zu Fall gekommen. Die hauptstädtische Presse verlangte, was man ihr nicht verdenken wird, bündige Garantien gegen die Wiederkehr solcher Vorkommnisse und drohte mit einem Zeitungsstreik. Die Erfüllung dieses Verlangens, die doch eigentlich ganz selbstverständlich scheint, konnte gegenüber der mächtigen Militärpartei nicht durchgesetzt werden, und das Ministerium nahm seine Entlassung.

Der Marschall Martinez Campos ist es, der einmal wieder die Rolle des Retters des Vaterlandes übernehmen soll. In welchem Sinne er dieselbe auffassen wird, weiß man noch nicht. Die bisherigen Meldungen lassen nicht klar erkennen, ob man in ihm den Führer der Militärpartei an's Ruder berufen hat, in welchem Falle seine Verurteilung nicht viel Anderes, als die Etablierung einer Militärdiktatur, wenn auch in verschämter Form, bedeuten würde, — oder ob man ihm die erforderliche Energie zutraut, das überschäumende Selbstgefühl der Militärs in die Schranken zurückzuweisen. Selbst wenn diese letztere Auffassung, wofür manche Anzeichen sprechen, die richtige sein sollte, so würde es recht charakteristisch sein, wie es in Spanien ganz besonderer Anstrengungen und sogar eines Kabinettswechsels bedarf, um zu derjenigen Lösung zu gelangen, die überall anders von Anfang an als die einzig mögliche angesehen worden wäre.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 21. März.

Vom Staatsrath.

Der Staatsrath setzte seine gestrige Berathung über die „Maßnahmen zur Seßhaftmachung der ländlichen Arbeiterbevölkerung, insbesondere in den östlichen Provinzen“ nach der Pause fort und erledigt sie durch Annahme folgenden Beschlusses:

- Es erscheint notwendig:
1. bei Ausführung der Gesetze vom 27. Juni 1890 und 7. Juli 1891 in erster Linie die Begründung von leistungsfähigen Gemeinden ins Auge zu fassen,
 2. zu diesem Behufe staatliche Fonds zur Verfügung zu stellen, aus welchen die Kosten der Aufstellung und der Einrichtung der Gemeinde, Kirchen- und Schulverhältnisse ohne Heranziehung der Kreisfiskal bedrungen werden,
 3. seitens des Staates die Gewährung des sogenannten Zwischen-Credits behufs Regelung der Schulverhältnisse des zu erledigenden Grundstücks, sowie der erstmaligen Einrichtung der Rentenstellen zu bewirken,
 4. im Interesse der Schaffung eines seßhaften ländlichen Arbeiterstandes die Anwendung des Gesetzes vom 7. Juli 1891 auch auf kleine nicht selbstständige Stellen zuzulassen und hierbei, sofern solche Stellen nicht im Gemeindeverbande den neu zu bildenden Anliebergermeinden, sondern in älteren Gemeinden oder Gutsbezirken ausgelegt werden, dem Rentengutsausleger die ad 2 bezeichneten Einrichtungen in geeigneter Form aufzulegen.
- Heute wird Punkt V der Tagesordnung: „Maßnahmen auf dem Gebiete der Kreditorganisation“ verhandelt.

Fürst Woldemar von Lippe-Deimold †.

Fürst Woldemar zu Lippe-Deimold ist gestern Vormittag plötzlich gestorben. Er stand im Alter von 71 Jahren und hinterläßt keinen direkten Thronerben, hat aber letztwillig in Rücksicht auf die bestehenden Meinungsverschiedenheiten über die Thronfolge im Fürstenthum bis zu deren Erledigung eine Regentschaft eingesetzt, an deren Spitze Prinz Adolph von Schaumburg-Lippe, der Schwager des Kaisers tritt. Prinz Adolph, geboren 1859, ist bekanntlich Major und Schwadronschef im Husaren-Regiment König Wilhelm I. (1. rheinisches) Nr. 7 zu Bonn und Major à la suite des westfälischen Jägerbataillons Nr. 7, ist seit 1890 vermählt mit der zweiten Schwester des Kaisers, Prinzessin Victoria (geb. 1866).

Günther Friedrich Woldemar Fürst zu Lippe usw., Durchlaucht, geboren zu Detmold am 18. April 1824 als Sohn des Fürsten Leopold (geboren 6. Nov. 1796, gestorben 1. Jan. 1851 und dessen Gemahlin Emilie, geborenen Prinzessin von Schwarzburg-Sondershausen, folgte seinem Bruder, dem Fürsten Leopold (geboren 1. September 1821, gestorben 8. Dezember 1875). Er war Königl. Preuß. General der Kavallerie und Chef des Infanterie-Regiments Graf Walow von Dennewitz (6. Westfal.).

Kämpfende Herzen.

Original-Roman frei nach dem Amerikanischen von
Erich Griese.

86. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Baronin Josefine blickte ihre Stiefmutter verwundert an.

Um keinen Verdacht aufkommen zu lassen, sprach Helene von dem plötzlichen Tod des Baron Franz, der damit verbundenen Trauer, den nöthigen Änderungen auf Schloß Hohenstein und der unbedingten Nothwendigkeit eines Luftwechsels für Erna. Irgend welche Auseinandersetzung oder heftige Bemerkungen seitens der Baronin hätten das Herz der armen Erna zu tief verwundet.

Viel Denken und Kombinieren war niemals Baronin Josefine's Sache. So läßt sie auch jetzt seufzend ihren „Eherub“, ihr „Juwel“, ihre „Taube“ und gab es auf, das Räthsel, benannt Erna, zu lösen.

Wenn die Gesellschaften vorbei sind, kommst Du zu mir nach der Rosenvilla, liebe Mama,“ sagte diese mit einem schmerzlichen Lächeln. Du wirst dann Alles besser verstehen, als jetzt.“

Helene Günther verstand es nicht recht, weshalb Erna solche Sehnsucht empfand, Elly zu sehen. Wohl begriff sie, daß bei ihrem jetzigen Gemüthszustand das Leben in der Hauptstadt mit all' seinem Trubel, seinen Pflichten ihr lästig sein mußte. Aber warum gerade mit Elly zusammenleben — mit ihrer Rivalin, der Frau des Geliebten? Sie mußte nicht, daß Erna im Anblick des seelenvollen, sanften, jungen Antlitzes neue Kraft erringen wollte, dem Geliebten freudigen Herzens zu entsagen. . . .

Helene war in ernster Besorgniß, die Reise würde Erna schaden. Diese jedoch beruhigte sie.

„Bedenke, liebe Helene,“ sagte sie sanft, ihre fieberheiße Hand auf der Freundin Arm legend, „schon einmal war Dein Haus mein Zufluchtsort — war es ein Aufenthalt des Friedens für mich, wo ich Kraft schöpfte, das Rechte zu thun.“

Endlich hielt der Zug in der Nähe von Althof. Doktor Günther erwartete die beiden Damen auf dem Bahnhofe mit seinem Wagen. Als derselbe vor der kleinen Villa hielt, rief Erna ungestüm:

„Wo ist sie? Wo ist Elly?“

Schweigend deutete der Arzt nach dem Wohnzimmer.

„Laßt mich allein zu ihr!“ bittet sie leise.

Vorsichtig öffnet sie die Thür, während Herr Dr. Günther und seine Frau sich ins Nebengemach begeben.

Erna bleibt einige Augenblicke zögernd auf der Schwelle stehen. Sie ist sehr bleich; ihre großen Augen leuchten. Elly erhebt sich mühsam aus ihrem Bohnstuhl.

Ist diese durchsichtige zarte, überschlanke Gestalt im weißen Morgenkleide Elly — Elly, welche Erna früher gekannt? Was hatten die letzten Monate aus dem blühenden Geschöpf gemacht? . . .

Elly geht einige Schritte vorwärts — die Hände wie beschwörend erhoben.

Wenige Sekunden stehen die beiden Frauen einander wortlos gegenüber. Dann — ein Seufzer von beiden Seiten — und sie liegen einander in den Armen.

Jede blickt voll tiefen Mitleids in die Züge der Anderen, in denen so viel Leid, so viel Seelenqual ihre Spuren hinterlassen.

„Ach, Erna, ich bin an all' dem Unglück Schuld“ ruft Elly weinend. „Wäre ich nicht so eitel und thöricht gewesen — Alles wäre anders gekommen.“

„Armes Kind, wer wollte Dich tadeln!“ erwidert Erna sanft. „Bin ich nicht tadelnswerther? Meine

Schwäche und Haltlosigkeit hat all' das Unglück herbeigeführt.“

Es ist charakteristisch für die beiden Frauen, daß jede sich selbst anklagt. Kein Wort des Tadelns für Armin kam über ihre Lippen.

„Du zitterst, armes Kind,“ fährt Erna mitleidig fort, „Du bist noch zu schwach. Komm wir wollen uns setzen. Warst Du krank!“

„Ja, ich war sehr krank. O, ich wünschte, ich stürbe und wäre fort von der Welt — ganz fort und fiele Niemandem mehr zur Last!“

„Still, still, Liebste? Du wirst leben und glücklich sein. Mir bleibt nichts mehr auf der Welt, als Andere soviel wie möglich glücklich zu machen. Ich bete zu Gott, daß mein Leben nicht mehr lange daure. Denn siehst Du, Elly — es würde schlecht, sehr schlecht von mir sein, wenn ich den Gatten einer Anderen liebte. Und doch könnte ich nicht anders. Je mehr ich mich bemühe, mein Herz von ihm abzuwenden, umso fester umschließt es ihn mit all' seinen Fasern.“

„O Du Engel!“ schluchzt Elly. Wie gut bist Du stets zu mir gewesen, und nun muß ich Dir durch meine Eristenz das Herz brechen. Manchmal denke ich an jene Philosophen, welche lehren, daß es unser gutes Recht sei, in den Tod zu gehen, wenn unser Leben nur Kummer und Schmerz verbreitet.“

„Elly!“ ruft Erna entsetzt. Sage nie wieder dergleichen! Und, da Du einmal mit Armin verheirathet bist, mußt Du — mußt er —, sie stoßt — „mußt ihr Beide auch versuchen, wie Mann und Frau miteinander zu leben.“

„Du vergißt, daß er mich nicht liebt,“ entgegnete Elly traurig. „Und auch mein Herz gehört einem Anderen — Julius.“

Erna neigt ihr Haupt — zu ergreifen, um zu sprechen. Dann fragt sie sanft:

Nr. 55, Ritter des Schwarzen Adler-Ordens usw. Seine am 9. November 1868 in Karlsruhe mit der Prinzessin Sophie von Baden (geb. 7. August 1834) geschlossene Ehe ist kinderlos geblieben. Der eigentliche Thronfolger ist voraussichtlich sein unvermählter einziger Bruder Prinz Karl Alexander, geboren zu Detmold am 16. Januar 1831, ehemaliger königlicher hannoverscher Rittmeister im Regiment der Gardes du Corps.

Die Jubelfeier in Friedrichsruhe.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt, wird unser Kaiser sich am 26. März zum Fürsten Bismarck nach Friedrichsruhe begeben. Tags zuvor werden bekanntlich die Berliner Parlamentsmitglieder zu mehrstündigem Besuch dort eintreffen. Das Befinden des Fürsten Bismarck ist momentan recht gut. Dienstag besichtigte der Fürst, trotz stürmischen Wetters, eine ganze Weile auf einem Stuhle sitzend, den Bau der Unterfunktionshalle, den er dann, den Knotenstock hinten unter beiden Armen durchgesteckt, stramm und hochaufgerichtet verließ. Am 1. April werden nach und nach von Friedrichsruhe allein 35 Extrazüge verkehren. Die Centrumpartei des Reichstages hat offiziell dem Präsidenten von Lebedow mitgeteilt, daß sie gegen jede Kundgebung zu Ehren des Fürsten Bismarck im Plenum des Reichstages Einspruch erheben werde.

Im Seniorenconvent des Reichstages kam auch gestern eine Einigung über die Beglückwünschung Bismarcks nicht zu Stande. Das Centrum, die Polen und die Linke beharren auf Ablehnung. Die Sache wird nun im Plenum zur Sprache kommen. Die Parteien werden nur kurze Erklärungen abgeben und die Sozialdemokraten Abstimmung verlangen. Vom Resultat scheint Herr v. Lebedow sein Präsidium abhängig zu machen.

Reichseinnahmen aus Zöllen und Verbrauchssteuern.

Nach vorläufiger Feststellung haben die Bundesstaaten für das erste bis dritte Quartal 1894/95 an die Reichs-kasse abzuführen an Zöllen 260,676,244 Mk., an Tabaksteuer 9,222,493 Mk., an Zucksteuer 60,614,797 Mk., an Branntweinsteuer: an Moischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 10,574,529 Mk., an Verbrauchsabgabe und Zuschlag dazu 76,064,938 Mk., an Brausteuern und Uebergangsabgabe von Bier — mit Ausnahme von Bayern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen — 18,726,603 Mk., zusammen 467,009,605 Mk. Für die ersten beiden Quartale sind bereits abgeführt 300,969,320 Mk., so daß für das dritte Quartal noch 166,040,285 Mk. abzuführen bleiben.

Deutschland.

* Berlin, 19. März. (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser arbeitete heute Vormittag mit dem Chef des Militär-Kabinetts von Hahnke und fuhr kurz vor 10 Uhr nach dem Reichsamt des Innern, um dort auch der heutigen Sitzung des Staatsraths zu präsidieren. — Die Frau Prinzessin Friedrich Karl von Preußen muß in Folge einer leichten Erkältung das Bett hüten.

— Ueber das Befinden des Prinzen Joachim ist heute das nachstehende offizielle Bulletin ausgegeben worden:

„Hast Du von ihm gehört, seit er Alles weiß?“
Elly zieht unter ihrem Kissen ein Billet hervor. Es ist feucht von Thränen.

„Meine einzige, wahrhaft Geliebte, lebe wohl!“
Nichts weiter.

„Wenn ich stirbe, würde er kommen,“ schluchzt Elly.

Erna umfaßt die Freundin und legt deren Kopf an ihre Brust. So sitzen sie lange Zeit still da. Dann sagt Elly hastig:

„Ich möchte Dir meine Lebensgeschichte erzählen, Erna. Du mußt alles wissen.“

„Nicht jetzt,“ wehrt diese ab. „Du bist zu aufgeregt; es könnte Dir schaden.“

„Ich kann doch nicht schlafen und ich habe keine Ruhe, bis ich Alles gesagt habe,“ beharrt Elly.

„Run gut — erzähle!“ sagt Erna matt und lehnt ihre Wangen an Ellys Lehnstuhl. Ihr Kopf schmerzt heftig.

Elly erzählt in wenig Worten ihre ganze Lebensgeschichte von der Minute an, da sie Armin auf Hohenstein zuerst gesehen, bis zu dem Augenblick, wo sie auf der Tafel des Familienbegräbnisses der Hohensteine seinen Namen gelesen. Sie verschweigt nichts und klagt sich in ihrer Demuth noch mehr an, als nöthig war. Immer lebhafter und aufgeregter spricht sie. Die rothen Flecken auf ihren Wangen vergrößern sich. Erna bemerkt es nicht. Sie ist selbst so angegriffen, daß die Worte fast wie leerer Schall an ihren Ohren vorbei ziehen.

Dem Dr. Günther draußen dauerte die Unterredung zu lange. Er schickte seine Frau hinein.

„Ich muß Euch trennen,“ sagte diese sanft, indem sie Erna um die Taille faßte. „Komm liebste wir wollen hinauf gehen.“

(Fortsetzung folgt.)

„Die Nachtruhe des Prinzen Joachim wurde durch erneute Ausbrüche des Fiebers gestört. Am heutigen Morgen war der Prinz fast fieberlos. Die aus der Darmstörung erwachsenen Beschwerden treten in Intervallen recht heftig auf. Das Nahrungsbedürfnis hat sich gesteigert; die Kräfte heben sich.“

— **Wirtl. Geh. Ober-Justizrath Prof. v. Gneist** feierte am heutigen Tage sein fünfzigjähriges Professoren-Jubiläum, und zwar in Locarno, wohin sich der Gelehrte seit einigen Tagen zurückgezogen hat. Dem Jubilar sind bereits heute Vormittag zahlreiche Glückwünsche von allen Seiten zugegangen.

— Das anscheinend amtliche Programm für die Feier der Eröffnung des Nordostseecanals wird jetzt mitgetheilt, an der auch ein dänisches Geschwader theilnehmen wird: Mittwoch, 19. Juni: Festlichkeiten im Hamburg. Gegen Abend Fahrt nach dem Nordostseecanal, vor dessen Mündung auf den kaiserlichen Kriegsschiffen „Hohenzollern“, „Kaiseradler“ und „Börth“ und den Hamburger Dampfern „Auguste Viktoria“ und „Normannia“, die hohen Fürstlichkeiten übernachten. 20. Juni: Eröffnungsfest bei Brunsbüttel. Fahrt in den Kanal bis Rendsburg, wo wieder auf den Schiffen übernachtet wird. 21. Juni: Morgens große Parade bei Rendsburg. Mittags Fahrt nach der Kieler Förde. Feierliche Schlusssteinlegung bei Holsenau. Nachmittags große Flottenrevue. Sonnabend, 22. Juni: Segelregatta des kaiserlichen Jagdclubs.

München, 20. März. Die behandelnden Aerzte Bismess und Kerschenscheider sehen den Zustand des Kultusministers Dr. Müller als hoffnungslos an. Dr. v. Müller hatte noch am Montag Abend ein Concert besucht, in welchem Siegfried Wagner dirigierte, und wollte Dienstag Morgen besonders früh sein Bureau aufsuchen. Als er um 5 1/2 Uhr aufgestanden war, taumelte er plötzlich, sank auf sein Bett zurück und sagte noch zu seiner hinzueilenden Gemahlin: „Ich muß sterben!“ Seitdem ist er bewußtlos. Ein seit Jahren vorhandener Herzklappenfehler hatte einen plötzlichen übermäßigen Blutandrang zum Gehirn verursacht.

Ausland.

* **London, 20. März.** Die Lords der Admiralität haben die Einladung des Kaisers Wilhelm zur Theilnahme an der Eröffnung des Nordostseecanals angenommen. Die Admiralitätsbacht „Enghentz“ erhielt Befehl, sich zur Fahrt der Admiralitätslords nach Kiel bereit zu halten.

* **London, 20. März.** Henry Simons stiftete dem Owens-College in Manchester 100 000 Mk. für Einrichtung eines Lehrstuhles für deutsche Sprache und Literatur.

* **Petersburg, 20. März.** Der deutsche Botschafter General v. Werder wurde gestern von der Kaiserin-Wittve in Abschiedsaudienz empfangen. Es verlautet, daß die deutsche Colonie wegen der baldigen Abreise des Botschafters verhindert ist, ihm zu Ehren eine größere Abschiedsfestlichkeit zu veranstalten, und sich daher durch eine Abordnung von ihm habe verabschieden lassen.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 20. März.

Am Tische des Bundesraths: Freih. v. Marschall, Dr. Kayser, Dr. v. Rottenburg.

Vizepräsident Freih. v. Buol eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Eingegangen ist die Branntweinsteuervorlage. Bei der zweiten Beratung des Gesetzentwurfs, betr. die Übernahme einer Berufs- und Gewerbezahlung im Jahre 1895 weist Berichterstatter Dr. Haffe (Hospitalist der National Liberalen) auf den schriftlichen, berichtigten Commissionsbericht hin und empfiehlt unveränderte Annahme der Vorlage und folgende Resolutionen:

„Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, 1. die Frage nach den Cautionsarten für die Invaliditäts- und Altersversicherung fallen zu lassen; 2. die Frage nach der Beschäftigung gegen baaren Lohn nicht nur auf die Personen über 16 Jahre zu beschränken; 3. in dem Gewerbebogen zu Frage 12 auch nach der durchschnittlichen Kraftleistung der benutzten Wassertriebmotoren (Wasserräder, Turbinen) zu fragen; 4. es den Einzelregierungen zu überlassen, Zusatzfragen zu stellen oder zuzulassen, insbesondere nach dem Geburtsort und der Adresse des Arbeitgebers, falls die Verallgemeinerung dieser Fragestellung für das ganze Reich unthunlich erscheint; 5. am 1. December 1895 eine Volkszählung stattfinden zu lassen und bei derselben die auf die Arbeitslosigkeit bezüglichen Fragen der Zählung vom 14. Juni 1895 zu wiederholen.“

Abg. Lenzmann (freil. Sp.) begrüßt es mit Freuden, daß endlich im Wege der Gesetzgebung eine Berufsstatistik aufgestellt werden soll, hält aber den Zeitpunkt des 14. Juni nicht für sehr geeignet, da zu jener Zeit in der Landwirtschaft alle Kräfte mit Arbeiten überhäuft seien. Es würde sich empfehlen, die Berufsstatistik mit der Volkszählung zu verbinden und sie öfter aufzunehmen.

Unterstaatssekretär Dr. v. Rottenburg erklärt, daß bei der Volkszählung im December auch die Arbeitslosen gezählt werden sollen.

Die Resolutionen werden angenommen und die betreffenden Bittschriften durch diese Beschlüsse für erledigt erklärt.

Hierauf wird die zweite Lesung des Etats des Auswärtigen Amtes in Verbindung mit dem Etat der Schutzgebiete fortgesetzt. Beim Etat für Kamerun theilt der Referent Prinz Arndberg mit, daß ein Reichszuschuß von 600,000 Mark zur Verpflegung der bewaffneten Macht und zur regeren Entfaltung der Thätigkeit gefordert werde.

Abg. Bebel (soc. dem.) fragt, wie weit die Untersuchung gegen den Affessor Wehlau gediehen sei.

Direktor in der Colonialabtheilung Dr. Kayser: Affessor Wehlau ist preussischer Beamter und nur zum Auswärtigen Amt beurlaubt. Wenn er nach dem Reichsbeamtengesetz auch die Eigenschaft als Reichsbeamter erworben hat, so hat er doch die Eigen-

schaft als preussischer Beamter damit nicht verloren. Nach Beendigung der Voruntersuchung waren wir deswegen verpflichtet, die Untersuchungsakten zur Kenntniß des preussischen Justizministers zu bringen, weil er immer noch die vorgesetzte Behörde des Affessors Wehlau ist. Von dem preussischen Justizminister ist eine Antwort noch nicht erfolgt. Wenn die Herren aber erwägen, welche Haltung die Reichsverwaltung in Sachen Wehlau beobachtet hat, so glaube ich, ist die Zurechtsetzung begründet, daß sie auch ihre Haltung in der Frage Wehlau nicht ändern wird.

Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Hammacher (natlib.) theilt Direktor Dr. Kayser mit, im nächsten Jahre solle eine wissenschaftliche Station zu Bagamojo zur Beobachtung der hygienischen Verhältnisse der Kolonien errichtet werden.

Hierauf werden die Etats für Kamerun und Togo genehmigt. Beim Etat für Südwestafrika räumt Ministerialdirektor Dr. Kayser gegenüber den Angriffen des Abg. Grafen Armin (Reichsp.) die Thätigkeit der englischen Gesellschaften „Southwest African Company“ und „Caracoma Syndicat“.

Abg. Bebel (soc.) hebt das Wachsen des Reichszuschusses für Südwestafrika hervor.

Abg. Dr. Hammacher (natlib.) spricht die Ueberzeugung aus, daß die Kolonie sich binnen Kurzem selbst erhalten werde. Die Kolonialpolitik der Regierung verdiene volles Vertrauen.

Abg. Dr. Haffe (natlib.) zollt der Umsicht des Majors Leutwein lebhafteste Anerkennung.

Ministerialdirektor Dr. Kayser stimmt dem zu, daß die Kriegsführung Leutwein's Anerkennung verdiene. Witboi habe sich bisher völlig loyal verhalten.

Nach einer Polemik zwischen den Abgg. Bebel und Graf Armin werden der Rest des Kolonialetats, sowie die zurückgestellten Theile des Etats des Auswärtigen Amtes genehmigt.

Morgen kleinere Etats und Wahlprüfungen.

Preussischer Landtag.

* Berlin, 20. März.

Abgeordnetenhaus.

Das Haus setzt die erste Lesung der Secundärbahnvorlage fort. Abg. v. Erffa (kons.) verteidigt die von der Regierung vorgeschlagene Trace der Linie Oberrottenbach-Kahnhütte, die gestern vom Abg. Andree bekämpft ist.

Abg. Ricker (freil. Ver.) hält es für interessant, zu erfahren, wie viele Millionen für alle hier gewünschten Bahnlücken erforderlich seien. Das Wichtigste von der ganzen Vorlage sei der hier zum ersten Male auftretende Unterfahungsfonds für das Kleinbahnwesen. Die Art und Weise, wie die Regierung jetzt den 5 Millionenfonds für Kleinbahnen ohne die Mitwirkung der Abgeordneten verwenden könne, sei nicht konstitutionell.

Abg. Gamp (Reichspartei) tritt der Auffassung entgegen, daß die Verstaatlichung der Bahnen eine Vernachlässigung des Lokalbahnwesens mit sich führe.

Abg. Dr. Hahn wünscht, daß der 5 Millionenfonds eine dauernde Einrichtung werde.

Abg. v. Baumbach (kons.), Sing (natlib.), Im Walde (Centr.), Hofmann (natl.) und Hesse (Centr.) haben lokale Wünsche. Abg. v. Tiedemann-Bomst (freil.) regt eine Reihe allgemeiner Fragen an.

Weiter äußern lokale Wünsche die Abgg. Hauptmann (Centr.), Jungheirn (natlib.), v. Riepenhausen (kons.). Die Vorlage geht hierauf an die Budgetkommission zur Vorberatung.

Zur ersten Beratung steht der Entwurf eines Gesetzes, betr. die Verwaltung des Pfarrwitwen und Waisenfonds und die Fürsorge für die Witwen und Waisen der Geistlichen der evangelisch-lutherischen Kirche der Provinz Hannover, der evangelisch-lutherischen Kirche der Provinz Schleswig-Holstein, der evangelischen Kirchengemeinschaften des Consistorialbezirks Cassel, der evangelischen Kirche des Consistorialbezirks Wiesbaden.

Abg. Daugenberg (Centr.) sieht in dem Entwurf einen Beweis der Liberalität des Staates gegenüber der evangelischen Kirche, den er dieser wohl gönnt, er vermißt aber dieselbe Liberalität der katholischen Kirche gegenüber. Diese Liberalität könnte sich im Sinne der ausgleichenden Gerechtigkeit in einer besseren Dotierung des Emeritenfonds der katholischen Geistlichen erweisen.

Kultusminister Boffe: Eine ganz gerechte Vertheilung der Staatsmittel auf diesem Gebiete gibt es für die beiden Kirchen nicht. Die Vorlage ist nur eine Konsequenz der Gesetzgebung von 1889, die für die alten Provinzen gilt. Die Regierung ist bereit, der katholischen Kirche auf dem Gebiet der Stolzgebührenablösung entgegenzukommen, das ist aber abgelehnt worden. Wir sind auch bereit, in lokaler Weise für die katholische Kirche dasselbe zu thun, wie für die evangelische. Aber der Zwed ist doch hier ein ganz verschiedener. Dem katholischen Emeritenfonds sind seit langen Jahren namhafte Zuwendungen zu Theil geworden, zu einer Zeit, wo in dieser Richtung für die evangelische Kirche nichts geschehen ist.

Abg. Brütt (freil.): Wir sind der Regierung zu Dank verpflichtet, daß sie der bisher vernachlässigten Reliktenversorgung der evangelischen Geistlichen in den neuen Provinzen ihr Augenmerk zugewendet und die Vorlage gemäß unserer Resolution vom Jahre 1889 ausgearbeitet hat. Ich beantrage die Verweisung der Vorlage an die Kommission, die auch die Vorlage für Reliktenversorgung der Pfarrer in den alten Provinzen vorzubereiten hat.

Abg. Dr. Jrmex (kons.) spricht für die Vorlage und erblickt darin einen erfreulichen ersten Schritt auf dem Wege eines engeren Zusammenhanges der evangelischen Landeskirche in den alten und neuen Provinzen.

Minister Dr. Boffe konstatiert, die Vorlage bezwecke in keiner Weise eine Aenderung des bestehenden Rechtszustandes oder eine Schmälerung der Selbstständigkeit der evangelischen Kirche in den neuen Provinzen; es gebühre vielmehr den Kirchenbehörden damit für ihre Mitarbeit an dem Zustandekommen der Vorlage.

Abg. Dr. Sattler (natl.) hält die von dem Abg. Daugenberg geforderte mechanische Parität für undurchführbar.

Abg. Daugenberg (Centr.) befreit, daß er eine mechanische Parität wünsch.

Die Vorlage geht an die zur Vorberatung mehrerer kirchlicher Vorlagen bereits eingesetzte Kommission.

Nächste Sitzung Samstag 11 Uhr: Antrag auf Beglückwünschung des Fürsten Bismarck und kleine Vorlagen.

Schluß 3 1/2 Uhr.

Locales.

* Wiesbaden, 21. März.

* **Personalnachricht.** Allerhöchst ist bestimmt worden, daß der Oberst a. D. von Billig auch für die diesjährige Saison zum Kur- und Badeplatz-Kommissarius in Ems bestellt wird.

* **Zur Bismarckfeier auf dem Niederwald.** Die Theilnahme an der Bismarckfeier in Rüdesheim und auf dem Niederwald wird auswärtigen Nachrichten zu-

folge eine recht zahlreiche werden. Außer anderen hohen Persönlichkeiten hat auch Se. Excellenz Herr Oberpräsident v. Bötticher, Geheimrat Rath Magdeburg aus Cassel sein Erscheinen zugesagt. Se. Excellenz wird sämtlichen Festlichkeiten beizubehalten und am Nationaldenkmal die erste Ansprache mit dem „Hoch“ auf Se. Maj. Kaiser Wilhelm halten. — Die Festrede auf Bismarck hat, wie schon gemeldet, Herr Prof. Dr. Oden aus Gießen freundlichst übernommen.

*** Zur Erhaltung unseres Währungssystems.** Auf Einladung der Handelskammer Frankfurt a. M. vereinigten sich am Dienstag in deren Konferenzsaal die Vertreter der Handelskammern der Provinz Hessen-Rhessau und des Großherzogthums Hessen zu einer Besprechung über die neuerdings eifriger denn je betriebene Agitation gegen unser Währungssystem. Es wurde beschlossen, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln für die Erhaltung unserer Goldwährung einzutreten und zu deren Gunsten eine öffentliche Kundgebung am Sonntag, den 31. März, Nachmittags halb 4 Uhr, im großen Saale der Effecten-Societät in Frankfurt vorzubereiten, wobei Herr Bankdirektor Thormann das Referat übernehmen wird.

*** Für Post- und Telegraphenbeamte.** Die Budgetcommission des Reichstags beschloß, das System der Dienstaltersstufen für die Post- und Telegraphenbeamten in dem vorliegenden Etat beizubehalten, für die dadurch geschädigten Kategorien im vorliegenden Etat keine Verbesserung eintreten zu lassen, wohl aber die Regierung aufzufordern, sie im nächsten Etat zu entschädigen. Außerdem wurde eine Resolution angenommen: Die Regierung solle ein Pauschquantum durch einen Nachtragsetat fordern, um für die am meisten geschädigten Beamten jetzt schon eine Aufbesserung eintreten zu lassen.

*** Frühlingsanfang!** Gestern Abend 10 Uhr ist die Sonne in das Zeichen des Widder getreten und hat damit den Anfang des Frühlings bezeichnet. Tag und Nacht sind auf der ganzen Erde gleich lang. Langsam aber sicher nehmen nun die Tage zu, bis wir am dem längsten Tag und der kürzesten Nacht und damit bei Sommersanfang angelangt sind. Der Kampf des Frühlings mit dem Winter, in dem noch gestern dieser mit seiner eifrigen Temperatur und seinem scharfen Nordost die Oberhand zu behalten drohte, scheint beendet, siegreich ist der hoffnungreiche Venz mit seiner verjüngenden Kraft, mit seinem herrlichen Sonnenschein, der am heutigen rechtmaßigen Antrittstage seines Regiments von dem wolkenlosen azurblauen Himmel herniederscheint, aus dem Kampfe hervorgegangen. Mögen ihm gleich herrliche wahre Venztage zum Segen und zur Freude der Menschheit folgen.

*** Ueber die Ergebnisse der Bezirksverwaltung vom 1. April 1893 bis Anfang 1895** besagt der Bericht des Landesausschusses an den Kommunallandtag weiter: In der Frauen-Heil- und Pflege-Anstalt zu Eichberg waren am 31. März 1894 untergebracht 307 Männer, 306 Frauen. Das Laubstumm-Institut zu Samberg wurde im Schuljahr 1893/94 von 90 Jünglingen besucht, 44 Knaben, 46 Mädchen, 60 evangelisch, 30 katholisch. 80 Jünglinge erhielten Unterstützungen aus Bezirksmitteln. Der Kassanische Brandversicherungsanstalt brachte das Jahr 1894 245 Schadensfälle mit einem Entschädigungsbetrag von Mk. 490,984 gegen 250 Fälle mit Mk. 818,781 im Jahre 1893. Der Brand zu Wiesbaden am 4. Dezember 1894 verursachte Mk. 18,144 Schadenersatz. Aus der Unterstützungskasse für verunglückte Feuerwehrende und deren Hinterbliebene sind 5 Fälle zu bestreiten. Von der Witwen- und Waisenkasse für die Kommunalbeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden sind bis jetzt Pensionen nicht bezahlt worden. — In dem Bericht über den Geschäftsbetrieb der Kass. Landesbank und Kass. Sparkasse im Jahre 1894 heißt es u. A.: Der Gang der Geschäfte war fast in allen Zweigen recht lebhaft. Die Schuldverschreibungen der Kass. Landesbank wurden zu immer steigenden Preisen, zuletzt zu 102½ pCt. begehrt und verkauft. Der Kass. Sparkasse flossen die Spareinlagen in einem früher nicht gekannten Maße zu. Das Hypothekendarlehen war sehr lebhaft, wenn auch infolge der Abnahme der Bauhäufigkeit die Nachfrage nach größeren Darlehen nur vereinzelt auftrat. Der Zinsfuß von 4 pCt. konnte, wie bisher, für alle Darlehen aus der Landesbank und der Sparkasse beibehalten werden und scheint auch für die nächste Zeit noch den Verhältnissen zu entsprechen, obwohl in den letzten Monaten des Jahres wiederholt Gesuche um Ermäßigung des Zinsfußes eingingen. Die erzielten Jahresüberschüsse sind erheblich, müssen aber zum großen Theile zur Verstärkung der Reservefonds verwendet werden. Die Überschüsse betragen bei beiden Instituten zusammen: Mk. 926,238.33. Davon sind erforderlich zur Verstärkung des Reservefonds: Mk. 252,293.16, zur Verstärkung der Reserve zur Deduktion von Courverlusten zu verwenden: Mk. 262,193.74, bleiben zur Verfügung des Kommunallandtages: Mk. 411,751.49.

*** Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.** Gemäß den Bevölkerungs- und Gesundheitsamts sind in der Zeit vom 3. bis 9. März d. J. von je 1000 Einwohnern, auf das Jahr berechnet, in Wiesbaden 21,3 als gestorben gemeldet. Auch in dieser Woche war der Gesundheitsstand in den meisten Großstädten Europas noch kein günstiger und die Sterblichkeit, besonders in deutschen und in den größeren englischen Städten, eine steigende.

*** Die Entlassung der Reservisten** in diesem Herbst hat, wie bestimmt ist, spätestens am 20. September, und bei den Truppentheilen, die an den Herbstübungen theilnehmen, in der Regel am zweiten, ausnahmsweise am ersten oder dritten Tage nach Eintreffen in dem Standort stattzufinden.

*** Die neue Ordnung der Staatseisenbahn-Verwaltung** wird sich, so schreibt man uns, von den gegenwärtigen Einrichtungen im Wesentlichen dadurch unterscheiden, daß für Verwaltung und Betrieb des staatlichen Eisenbahnnetzes unter dem Minister der öffentlichen Arbeiten nicht mehr, wie bisher, zwei Instanzen (Eisenbahn-Direktionen und Eisenbahn-Betriebsämter) wirken werden, sondern nur noch eine Instanz (Eisenbahn-Direktion) bestehen wird. Die untere Instanz der Betriebsämter wird beibehalten, ihre von den früheren Eisenbahn-Direktionen abgezwungenen Verwaltungsbefugnisse werden auf die Direktionen zurückübertragen, welche fortan Verwaltung und Betrieb der ihnen unterstellten Strecken unter der oberen Leitung des Ministers wieder unmittelbar führen werden. Für die Ausführung und Ueberwachung des örtlichen Dienstes nach den Anordnungen der vorgeordneten Direktion werden besondere Ausführungsorgane (Eisenbahn-Betriebs-

Maschinen-, Werkstätten-, Telegraphen- und Verkehrs-Inspektionen) eingerichtet.

*** Katholischer Kaufmännischer Verein.** Der hiesige katholische Kaufmännische Verein hielt am vorigen Dienstag Abend in seinem Vereinslokal seine jährliche ordentliche Generalversammlung ab. Der erste Vorsitzende Herr Lüdemeier erstattete einen ausführlichen Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr. Mit Freuden war daraus zu entnehmen, daß der Verein in jeder Weise gute Fortschritte gemacht hat und mit Befriedigung auf das verfloßene Jahr zurückblicken kann. Die Mitgliederzahl ist im vorigen Jahre gestiegen und ist der Stand derselben ein guter zu nennen. Der vom Kassier Herrn Müller vorgelegte Cassenbericht zeigte, daß der Verein auch in finanzieller Beziehung auf sehr guten Füßen steht und einen netten Cassen-Ueberschuß aufzuweisen hat. Die Rechnungsrevisoren hatten die Rechnungen geprüft und richtig befunden. Der Jahresbericht wurde mit großem Beifall aufgenommen und dem gesammten Vorstand für seine Thätigkeit im verfloßenen Jahre gedankt und Decharge erteilt. Aus der Neuwahl des Vorstandes gingen folgende Herren hervor: Gg. Scharf, W. Vacour, Friedr. Schmitt, Chr. Firmench, E. Ruppert, Peter Breuer, Jos. Boulet, Direktor Fr. Schipper. Herr Vacour gedachte in warmen Worten des seitherigen Vorsitzenden Herrn C. Lüdemeier, welcher eine Wiederwahl vorläufig abgelehnt hatte, und hob hervor, wie sehr er sich um den Verein verdient gemacht hat. Seitens der Versammlung wurde ihm der innigste Dank ausgesprochen. Auch den von hier scheidenden seitherigen Vorstandsmitgliedern Herrn J. Müller und Weiland wurde in kernigen Worten gedankt und ihr Wegzug allgemein beklagt. Die Versammlung war gut besucht und nahm den schönsten Verlauf.

8. Die Gesellschaft „Fidelio“ hielt am vergangenen Sonntag ein humoristisches Concert mit Tanz bei ihrem Mitgliede Herrn Fackinger ab, welches sich eines überaus zahlreichen Besuches erfreute. Für Unterhaltung war bestens Sorge getragen worden und fanden sämtliche Nummern des Programms den Beifall der Besucher. Hauptsächlich waren es die Herren Schwarz, Kib und Wiesemann, welche sich durch Vorträge u. s. w. sehr verdient machten. Sehr großes Lob erntete auch die Wusterrige des Stemm- und Ring-Klubs „Athletia“, welche verschiedene Male austrat und im Stemm- und Ringen Großartiges leistete. Da nun auch den Tanzlustigen in vollem Maße Rechnung getragen wurde, so trennte man sich nach Schluß der Veranstaltung mit dem Bewußtsein, einen recht vergnügten Sonntag verleben zu haben und wünschte allerseits, daß die Gesellschaft „Fidelio“ recht bald wieder etwas Derartiges arrangiren möchte.

— Todesfall. Herr Rentner Benedikt Rosenfeld, der Begründer der gleichnamigen Weinhandlung, ist gestern im 86. Lebensjahre hier gestorben. Der Entschlafene gehörte früher lange Jahre dem Bürgerausschusse, sowie der hiesigen Handelskammer als Mitglied an.

*** Fruchtpreise.** Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten: Hafer 100 Agr. 11,60 bis 12,80 Mark. Heu 100 Agr. 6,— bis 6,80 Mark. Stroh 100 Agr. 3,60 bis 4,40 Mark.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

— Wiesbaden, 20. März. „Fidelio“. Große heroische Oper in 2 Acten. Musik von L. van Beethoven. Der „Fidelio“ mußte einmal wieder als Ländchen dienen. Zwei fremde Sängerinnen waren herangezogen worden, nämlich Frl. Marie Neumann vom Stadttheater in Mainz als „Marzelline“ für das erkrankte Frl. Manci und Frl. Charlotte Cronegg von Berlin als „Leonore“. Was die zuletzt erwähnte Sängerin anbetrifft, welche wir gestern ebenso wie Frl. Neumann hier zum ersten Male hörten, so präsentirte sich dieselbe als eine sehr gewandte routinirte Schauspielerin, welche vielleicht in Rollen anderer Characters eine recht hübsche Wirkung zu erzielen im Stande ist, in der Rolle der „Leonore“ jedoch zu theatralisch, zu äußerlich war, als daß sie eine echte dramatische Wirkung hätte erzielen können, wenn ihr auch ganz hübsche Posen zu Gebote standen. Gesanglich befriedigt sie durch ein angenehmes, wohlklingendes Organ, auch läßt sich gegen ihre Schulle, sowie gegen ihre musikalische Sicherheit nichts einwenden, ihr Vortrag entbehrt jedoch, von einigen vorübergehenden Momenten in der „Kerkerscene“ abgesehen, der nöthigen feinsten Wärme, vor allen Dingen des warmen leidenschaftlichen Gefühlsausdrucks, ohne welchen man sich eine „Leonore“ nun einmal nicht denken kann. Der Gast wurde jedoch recht freundlich vom Publikum aufgenommen. Frl. Neumann als Marzelline entledigte sich ihrer verhältnismäßig bescheidenen Rolle in recht befriedigender Weise, wenn auch das Tremolando, sowie ein etwas sehr stark vortretender gaumniger Ansatz den Vortrag wesentlich beeinträchtigte. Schauspielerei bot sie eine recht hübsche, anziehende Leistung. Erwähnt seien noch die Herren Ruffen als „Don Fernando“, Müller als „Gouverneur“, Krauß als „Florestan“, Schwiegler als „Rocco“ und Buffard als „Jaquino“. Sämtliche Herren zeigten sich wieder als treffliche Repräsentanten ihrer Rollen. Die Aufführung leitete Herr Kapellmeister Rebecq mit gewohnter Umficht.

Residenz-Theater.

— Wiesbaden, 21. März. „Roderich Heller.“ Das unserm Publikum schon vom Hoftheater her bekannte Lustspiel von Franz v. Schönbach, hat nun auch in's Residenztheater seinen Einzug gehalten. Derselbe war ein recht freundlicher, und das Thema, das der Dichter hier mit köstlichem Humor behandelt hat, verdient auch volle Anerkennung. Die Frau Roxa Grollier, die ihre Schwärmereien für den Dichter Heller aus Alles und Jedes ausbeutet und selbst ihren Gatten nur mit dem Dichter entlehnten Rosenworten verfolgt, um später bei persönlicher Bekanntschaft mit demselben statt eines poetischen Ideals einen alten mürrischen Advokaten mit 7 Kindern zu finden, wurde von Frau Fredi-Franke charakteristisch und gebaltvoll dargestellt. Sehr ansprechend waren Frl. Toni Kaden als Selma und Frl. Dalldorf als Rosa Mertelmeyer. Die nettschen Scenen, die sich zwischen Selma und dem Redakteur Dr. Hagedorn (Herr Martini) abspielten, entzückten die zahlreiche Zuhörerschaft ebenso, wie das originelle Liebespaar Rosa Mertelmeyer und Rudolf Grollier (Herr Schwab). Sehr wirksam war Herr Grollier in der Parthie des Dachpappenfabrikanten Grollier, der mit Unvermuth gegen die Schwärmereien seiner Gattin kämpft und schließlich vor Freude über die gelungene Belehrung derselben ganz aus dem Häuschen geräth. Eine sehr gelungene Leistung bot Herr Schmaßow als Fabrikant Mertelmeyer. Herr Grollier gab dem Dichter und Realisten Heller in derben, kräftigen Formen, und sein jedesmaliges Erscheinen erregte viel Heiterkeit. Die Scene in der Redaktion der Tages-Chronik fand nicht auf der Höhe der sonstigen Leistungen; der sog. Sigredakteur, Herr Wolter portierte ganz zwecklos umher und auch Dr. Heller wußte eigentlich nicht recht, was er anfangen sollte. Nichts desto weniger aber amüsirte sich das sehr zahlreich erschienene Publikum Dank der flotten Inszenirung des Herrn Rath Hasemann auf's Beste und spendete den Darstellern lebhaften Beifall. „Roderich Heller“ wird nach dem

guten Eindruck, den er gestern bei allen Zuschauern hinterließ voraussichtlich noch recht häufig seine Besuche auf der Residenz-Theaterbühne wiederholen.

— **Königliche Schauspiele.** Kommen den Montag, den 25. März findet die leghin wegen Erkrankung des Königl. Kammerführers Herrn Georg Anthes von Dresden ausgefallene, zum Besten des hiesigen Chorpersonals angelegte Benefizvorstellung statt. Zur Aufführung kommen: „Cavalleria rusticana“ und „Bajazzo“, worin den Kunstfreunden Gelegenheit geboten ist, den obengenannten vortrefflichen Künstler in zweien seiner besten Partien, neben den bewährten ersten Kräften unserer hiesigen Oper hören zu können. Im Interesse der Beneficianten wäre ein vollbesetztes Haus zu wünschen.

— **Residenz-Theater.** Das lachende Wiesbaden. Die nächste Novität des Residenz-Theater, welche zum Benefiz für Frau Hasemann-Sigl am nächsten Samstag in Scene geht, ist — so schreibt man — kein Stück im landläufigen Sinne des Wortes. Es ist eine „Revue“, ein Genie, welches man hier noch nicht kennt, welches in Berlin, Hamburg und anderen großen Städten, vielen Anklang gefunden hat. Es ist eine Art Potpourri, in welchem die beliebtesten Operetten, Poffen und Lustspiele, über welche Wiesbaden im Laufe der Zeit gelacht hat, „Revue passiren.“ All die beliebtesten Gestalten, welche die Bretter des Residenz-Theaters bevölkert haben, sollen hier Kaleidoskopartig dem Publikum vorgeführt werden, so daß also aus den Stücken die besten Pöcken, aus den Operetten die sogenannten Schläger in bunter Reihenfolge abwechseln werden. Auch theatergeschichtlich bietet eine solche „Revue“ einen eigenartigen Reiz, da zuerst der älteren Stücke wie „Robert und Vertram“, „Wiener in Berlin“, „Fest der Handwerker“ gedacht wird und dann allmählich noch die neuen und neuesten Operetten und Poffen gebracht werden. Curt Kraag hat das ganze in eine dramatische Form gebracht, so daß es demnach ein Stück bildet, hat es natürlich auch an lokalen Anspielungen nicht fehlen lassen, so daß „Das lachende Wiesbaden“ einen sehr amüsanten Abend verspricht.

— Ein neues, „Drohnen“ betitelt Schauspiel von Rudolph Straß, dem Verfasser des „Blauen Briefes“, hat im Deutschen Theater zu Berlin einen recht guten Erfolg gehabt. Der Erfolg einer weiteren Neuheit, des dreiactigen Lustspiels „Haus der Träume“, von Hermann Faber (Pseudonym des Rechtsanwalts Hermann Goldschmidt zu Frankfurt a. M.), welches seine erste Aufführung im Neuen Theater zu Berlin erlebte, wurde dagegen stark beschränkt.

Aus der Umgegend.

— **Erbenheim, 20. März.** Als willkommener Frühlingsbote lehrte Sonntag Morgens 10 Uhr der eine der beiden Störche, welche seit langen Jahren im Sommer hier wohnen, aus dem fernen Süden zu uns zurück. Der andere folgte seinem Gefährten am Montag nach.

Telegramme und letzte Nachrichten.

A. Berlin, 21. März. Der Kaiser hat mit der Vertretung bei der heute in Meer stattfindenden Beerdigung des Freiherrn v. Schorlemer-Mst den kommandirenden General des 7. Armeekorps Herrn v. Albedyll beauftragt.

B. Berlin, 21. März. In der Kadettenanstalt Groß-Lichterfelde haben die kürzlich nach bestandnem Examen in ihre Heimath entlassenen Kadetten wegen der bekannten vorgekommenen Durchstechereien das Examen zum zweiten Mal abgelegt. Wie verlautet, haben bei diesem zweiten Examen 36 Kadetten nicht bestanden.

C. Berlin, 21. März. Dem „Vol.-Anz.“ zufolge sind nach einer heutigen Meldung durch eine furchtbare Dynamit-Explosion an der holländischen Grenze 24 Personen getödtet worden. 1500 Kisten Dynamit sind explodirt.

D. München, 21. März, Mittags. Da nach den Aussprüchen der Aerzte an eine Wiederherstellung des Cultusministers v. Müller nicht mehr zu denken ist, so beschäftigt man sich in eingeweihten Kreisen bereits mit der Neubefetzung des Cultusministeriums. Wie verlautet, soll in erster Reihe dafür der jetzige Oberpräsident von Oberbayern, Dr. v. Ziegler, in Betracht kommen.

K. Paris, 21. März, Mittags. Der Herzog von Aosta wird heute vom Präsidenten Faure feierlichst empfangen. Er wird im Wagen des Präsidenten abgeholt und von einer Schwadron Kürassiere eskortirt.

I. Paris, 21. März. Nachrichten aus bester Quelle bestätigen den Untergang der „Königin-Regentin“.

Q. London, 21. März. Die letzte Post aus Afrika meldet, daß die Eingeborenen nach einem Ueberfall 100 Gefangene fortgeführt, im Lager getödtet und verzehrt haben. Die französischen Missionare theilen mit, daß die Eingeborenen nach dem Siege ein großes Fest feierten und zahlreiche Menschenopfer verzehrt haben.

Belgrad, 21. März. Infolge des wachsenden Einflusses der Exkönigin Katalie werden zwei Minister, die auf gespanntem Fuße stehen, dem König nach seiner Rückkehr ihre Entlassung einreichen. Desgleichen erfolgt die Enthebung eines Abgesandten von seinem Posten.

Röln, 20. März. Wie der „Röln. Volkszeitung“ aus Wesel gemeldet wird, sind bei der Dynamit-Explosion in Wesel 25 Personen getödtet worden. Das Schiff, auf welchem die Explosion stattfand, ist völlig zerstört und ein daneben liegendes Schiff in Brand gerathen. Im weiteren Umkreise sind eine Menge Häuser eingestürzt.

Cadix, 19. März. Der hierher zurückgekehrte Kreuzer „Alfonso XII.“ fand das Schiff „Reina Regente“ unter Wasser liegend bei Casas in der Nähe der Küste des Hafens von Conil, am Eingange in die Meerenge von Gibraltar, auf. Ein Mast des untergegangenen Schiffes ragte ungefähr einen halben Meter aus dem Wasser hervor. „Alfonso XII.“ kehrte mit Tauchern und den nöthigen Apparaten an den Unglücksort zurück. Die Nachricht von dem Schiffbruch erregt hier unbeschreibliche Trauer. (Danach wäre das Schiff ganz nahe dem heimathlichen Hafen gesunken, denn Conil liegt nur etwa 40 Kilometer südöstlich von Cadix entfernt. Die Red.)

Meyer-Schirg,

Special-Geschäft für Damen- und Kinder-Confection,
beehrt sich den Empfang sämtlicher Frühjahrs-Neuheiten:

**Jaquettes, Kragen, Regen-Mäntel,
Costumes, Blousen und Kinder-Confection**

ergebenst anzuzeigen.

50 Langgasse 50, **Meyer-Schirg**, „Ecke Franzplatz“.

Neu aufgenommen:

Kinderkleider in grosser Auswahl.

1232

Ich beabsichtige, meine früheren bis jetzt noch mitbenutzten **Verkaufslökalitäten Grosse Burgstr. 9** demnächst ganz aufzugeben und habe in Folge dessen **eine grössere Anzahl Möbel, welche dem gegenwärtigen Geschmack nicht mehr so ganz entsprechen**

zu wesentlich reducirten Preisen

zum Ausverkauf gestellt.

Es befinden sich unter den zurückgesetzten Möbeln mehrere complete Spelzimmer-Einrichtungen, Polster-Garnituren, reiche schwarze Salonschränke, Eichen- und Nussbaum-Bücherschränke, Schreibtische etc. etc.

Sämtliche Sachen sind von bekannter vorzüglicher Qualität.

Der Verkauf der zurückgesetzten Möbel findet lediglich

im Locale Grosse Burgstrasse 9

statt.

Adolph Dams,

Möbel-Fabrik. — Atelier für Innendecoration.

2752

Bei bevorstehender Saison bringe mein grosses Lager in

Hüten Mützen Schirmen

zu ausnahmsweise billigsten Preisen

in empfehlende Erinnerung.

Goldgasse

1. Hübinger, Ecke Häfnergasse

Ecke

Häfnergasse

Hübinger

1 Goldgasse 1

Ecke Häfnergasse.

2976

Das zur **S. Halpert'schen** Concurssmasse hier, Neugasse 7 a, 1. Etage gehörige

Waarenlager,

bestehend aus:

Möbel- und Polsterwaaren,
Manufactur-Waaren, Herren-
und Damen-Confection, Schuh-
waaren 2c. 2c.

wird zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Ein Verkauf auf Abzahlung findet nicht mehr statt.

Der gerichtlich bestellte

Concurssverwalter.

2735

Neues evangelisches

Gesangbuch

in verschiedenen Einbänden bei uns vorrätig.

Feller & Gecks, Buchhandlung,
Ecke der Lang- und Webergasse. 2804

Billigste Bezugsquelle,

besonders für Gärtner empfehle: **la Glaser-**
kitt per Pfund 10 Pfg., bei Mehrabnahme billiger,
sowie **billiges Glaslager.**

Johann Lohm, Wellstr. 12.

Weiner's Omelette Eier-Nudeln

(nur Eier und bestes Mehl).

keine Fabrikwaare, sehr ausgiebig, jeden Tag frisch fabriziert.
12 Marktstr. 12, geg. d. Rathskeller (früher Blaugasse).

Zu Confirmations-Geschenken

bringe eine reichhaltige Auswahl in diversen

Schmuck- und Galanteriewaaren,

darunter reizende Neuheiten,

zu den bekannt billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung. 2538

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstrasse 32.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

**Männergesang-Verein
Concordia.**

**Sonntag, 24. März 1895, Abends 8 Uhr:
Humoristische Liedertafel**

mit Ball

in den oberen Sälen des „Casino“, wozu wir die verehrlichen unactiven Mitglieder, Gäste und Inhaber von Jahreskarten hierdurch ergebenst einladen.

2970 Der Vorstand.
Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Eintritt nur gegen Vorzeigung der Karten stattfinden kann.

„Zum Rosenhain“.

Nächsten Sonntag großes

Komiker-Concert

der Gesellschaft Lenziano.

Anfang 4 Uhr,

5385*

Entree frei.

Fahrräder!!!

Die besten existirenden Fahrräder zu allerbilligsten Preisen und die grösste Auswahl findet man stets in der **Fahrrad-Handlung** von

Hugo Grün,

19 Kirchgasse 19 19 Kirchgasse 19.

Complete, schön ausgestattete Fahrräder mit Pneumatic-Reifen von Mk. 250.—.

Das vollkommenste, leichtlaufendste und eleganteste Fahrrad ist gegenwärtig in meinem Schaufenster ausgestellt und wird dasselbe wegen seiner peinlich exacten Arbeit, spielend leichtem Gang und höchster Eleganz täglich von vielen Radfahrern bewundert. 2948

An- und Verkauf

von gebr. Herren- und Damenkleidern, Brillanten, Gold- und Silbersachen, Pfandscheinen, Fahrrädern, Waffen 2c.

Möbel und ganzen Nachlässen.

Auf Bestellung komme in's Haus.

1219

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Gegen Sommersprossen,

Flechten, sowie bei allen Hautausschlägen empfehle meine medicinische

2956

Theer u. Theerschwefel-Seife

Adalbert Gärtner, Marktstr. 13.

Echtes Berliner Kornbrot

in Laiben von 6 und 3 Pfund zu 64 u. 32 Pfg. täglich frisch zu haben bei

2966

Fr. Walther, Hirschgraben 18.

Kirchliche Anzeigen.

Synagoge Michelsberg.

Freitag Abends 6.30 Uhr. Sabbath Morgens 9 Uhr. Schrift-
erklärung 9.30. Nachmittags 3 Uhr. Abends 7.30 Uhr

Wochentage Morgens 7.15. Nachmittags 5.30 Uhr.
Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10—10¹/₂,
und von 4¹/₂—5¹/₂ Uhr.

Alt-Israelitische Cultusgemeinde.

Synagoge: Friedrichstraße 25.

Freitag Abends 6.15 Uhr. Sabbath Morgens 8¹/₂ Uhr. Nach-
mittags 3 Uhr. Abends 7 Uhr 25.
Wochentage Morgens 6¹/₂ Uhr, Abends 6 Uhr.

Tages-Anzeiger für Freitag.

Königl. Schauspiele: Abds. 7 Uhr: „Symphonie-Concert.“
Carbans: Nachm. 4 Uhr und Abends 8 Uhr: Concert.
Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: „Die schöne Helena.“
Reichshallen-Theater: Abds. 8 Specialitäten-Vorstellung.
Kaiser-Panorama: Oberammergau und Umgebung.

Versteigerung

von feinsten Schuhwaaren

findet am Montag, den 25. März, Morgens von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an in dem Versteigerungslokal Friedrichstraße 44, Thoreingang, statt.

Zum Ausgebot kommen

200 Paar der feinsten Damen-Knopf- und Jagstiefel in Kid, Chevreau, Glanz- u. Kalbleder, 100 Paar Damen-Halbschuhe obiger Art, 100 Paar Confirmantentiefel, 150 Paar Herren-Jagstiefel, 50 Paar Halbschuhe, 50 Paar Knabenstiefel mit Jacken, hiesige Handarbeit, ca. 200 Paar Tauschuhe, Pantoffel etc. etc.

Bemerkte, daß nur feinste prima gearbeitete Waare zum Ausgebot kommt, worauf ich besonders ein verehrtes Publikum darauf aufmerksam mache, und werde für ein ungenirtes Beiwohnen der Versteigerung seitens geehrter Damen Sorge tragen.

Bauchen verboten.

Der Zuschlag erfolgt auf jedes Gebot.

Der Auctionator und Taxator:
Adam Bender.
Friedrichstraße 44, Thoreingang.

Geschäfts-Veränderung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie der geehrten Nachbarschaft zur Nachricht, daß sich mein Geschäft von heute ab nur noch **3 Michelsberg 3** befindet.

Hochachtungsvoll

Adolf Ruf, Bäckermeister,
3 Michelsberg 3.

5390*

Eine feine, Regelmäßige ist noch einige Abende in der Woche abzugeben. Albrechtstraße 11.
2483 Karl Schäfer.

Ein junger Mann, welcher schon längere Zeit in einem hiesigen größeren Geschäft auf dem Comptoir thätig ist sucht zum 1. April Stellung. Off. unter D. 50 an die Expd. d. Bl. 5312*

Nur 5 Pf.

kostet unter dieser Rubrik jede Zeile bei Vorausbezahlung.

la. Süsrahmbutter p. Pf. 90 Pf.
Landbutter 85 Pf. Vers. i. Post.
N. Hammerling, Herforst 5. Zier.

Gebildetes

Mädchen

24 Jahre, sucht Stelle bei alleinst. Dame oder in H. Haushalte z. Stütze. Offert. unter T. L. 400 an die Exp. d. Bl. 40535

Öffentliche Versteigerung.

Freitag, den 22. März d. J., Mittags 12 Uhr werden in dem Pfandlokal Dohheimerstr. 11/13 dahier
1 Kleiderschrank, 2 Sophas, 2 Kommoden, 1 Stockpresse, 1 Waschkommode, 1 Nähmaschine, 1 Spiegel, 2 Anzüge, 2 Ueberzieher und dergleichen mehr
gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 21. März 1895.

2985

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Große Mobiliarversteigerung

Nächsten Dienstag, den 26. März, Vormittags 9½ und Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich im Auftrage der Frau **A. Schmidt**, wegen Aufgabe ihres Pensionats u. Wegzugs u.

im „**Römersaal**“, Dohheimerstraße 15, nachverzeichnetes Mobiliar u. Haushaltsgegenstände öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Inventar:

2 Muschelbetten, komplett, 2 Ringbetten dito, verschiedene lackirte Betten, 3 Vertikow, 3 komplette Garnituren, bestehend aus je Sopha u. 4 Sessel, verschiedene einzelne Sopha, 1 Rothschild-Sessel, einzelne Sessel, 2 Spiegel, 1 Sekretär, 10 verschiedene ein- u. zweith. Kleiderschränke, 1 Waschkommode mit Toilette, verschiedene polirte Waschkommoden, Kommoden und Nachttische, verschiedene Ausziehe, ovale u. viereckige Tische, 1 nußb. Pfeilerstuhl mit Jardiniere, verschiedene Spiegel in nußbaum, schwarz und gold, 2 Regulatoren, eine große Anzahl werthvolle Delgemälde u. Kupferstiche, 1 Bücherschrank, 1 Gallerieschränkchen, 1 große Anzahl Deckbetten, Plumeaux u. Kissen, 1 Singer-Nähmaschine, Vorhänge, Gallerien, Sopha's u. Bettvorlagen, 1 vollständ. Kücheneinrichtung, Küchenschrank, Anrichte, Küchentisch u. Stühle, 1 Dugend Barock- und andere Stühle, das gesammte Besteck als: Betttücher, Tischtücher, Plumeaux- und Kissen-Bezüge, Handtücher, Servietten, Willes Christofel, Glas, Porzellan, Haus- u. Küchen-Geräthe und noch vieles andere.

Bemerkte daß sämtliche Gegenstände gut erhalten. Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht der Taxation.

August Degenhardt, Auctionator.

Bureau: Schwalbacherstraße 43. 5387*

Soeben eingetroffen: Schönste frische
Schellfische u. Cabliau per Pfund 28 Pf.

H. Lorenz, Ecke der Jahn- und Karlsstraße.

la Qualität Holländer Rothkraut,

frisch eingetroffen, billigst zu haben bei
W. Hohmann, Mauergasse 17.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 22. März 1895.

Zum Besten der Wittwen- und Waisen-Pensions- und Unterstützung-Anstalt der Mitglieder des Kgl. Theater-Orchesters:

V. Symphonie-Concert

des **Königlichen Theater-Orchesters**
unter Leitung des Königl. Kapellmeisters Josef Rebecq
und unter Mitwirkung des Fräulein Margarethe Petersen (Gesang)
aus Kopenhagen und des Herrn Professor Franz Mannsardt:
(Klavier) aus Berlin.

Program:

1. Meeresstille u. glückliche Fahrt, Ouverture Mendelssohn-Bartholdy
2. Viertes Concert, G-dur Op. 58 für Klavier mit Orchesterbegleitung L. van Beethoven.
I. Allegro moderato, II. Andante con moto — Rondo vorgetragen von Herrn Prof. Fr. Mannsardt.
3. Lieder:
a) Ewig E. Sulzbach.
b) Küsse mich Edm. Uhl.
c) An mein Tambourin A. Mühlau.
d) Bodruf
gesungen v. Fr. M. Petersen
4. Variationen über ein Thema von Jos. Haydn, für Orchester. Joh. Brahms.
5. Lieder:
a) Der Doppelgänger Schubert.
b) Fatosblume Schumann.
c) Mädchentraum Vagner.
gesungen v. Fr. M. Petersen.
6. Fantasie über ungarische Volksmelodien für Klavier m. Orchesterbegleitung Fr. Liszt.
vorgetragen von Herrn Professor Fr. Mannsardt
10 Minuten Pause.
7. Dritte Symphonie (eroica) Es-dur, Op. 55 L. van Beethoven.
I. Allegro con brio. II. Marcia funebre (Adagio assai). III. Scherzo (Allegro vivace). IV. Finale (Allegro molto).

(Einfache Preise.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen 9½ Uhr.
Samstag den 23. März 1895. 75. Vorstellung.
30. Vorstellung im Abonnement D.

Alessandro Stradella.

Über in 3 Akten. Musik von F. v. Flotow.
Barbarino: Herr Carl Richter vom Stadttheater in Straßburg i. E., als Gast.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Residenz-Theater.

Freitag, den 22. März 1895. 147. Abonnements-Vorstellung.
Dauersitzgültig. Die **schöne Helena**. Opera Buffa.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. (Direction: **Chr. Hebing**).
Specialitäten 1. Ranges.

Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr.
Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.
Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täglich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: B. Cratz, Kirchgasse 50, A. L. Mascke, Wilhelmstraße 30, und J. Stassen, Gr. Burgstraße 16.
Alles Nähere durch Plakate und Programme. 3697

Wird unter dieser Rubrik eine Anzeige für dreimal befristet, so ist die vierte Aufnahme umsonst.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Adlerstraße 29, 1. Stock ein möbl. Zimmer zu verm. 5380*

Albrechtstr. 42, 3. l. 2 schöne Mans. zu verm. 5375

Bleichstraße 12, 2. rechts ein hübsch möbl. Zim. zu verm. a

Bleichstr. 35, Hth. 1. l. erhalten reinl. Arb. sch. Logis. 5371*

Brundenstraße 3 find auf 1. April o. später im Bth. u. Hth. Wohn. v. 2 Zim., Küche u. all. Zubeh. z. verm. Näh. Part.

Meine derzeitige Wohnung Dohheimerstr. 42, Hth. 1. ist per sofort zu verm. a

J. Rau, Dachdeckerstr.

Hellmundstr. 62, 5. l. St. erh. r. Arb. Kost u. Logis 5383*

Hellmundstr. 41, Hth. part. erh. reinl. Arb. sch. Logis m. Kost.

Platterstr. 24, 2. St. l. frendl. möbl. Zimmer zu verm. 5381*

Hattenheim.

Eine freundliche Wohnung im 1. Stock mit 3-4 Zimm., Küche, Keller u. Bleiche im Garten, prachtvolle Aussicht auf den Rhein, zu verm. auf gleich oder später. Bahnhofsstraße No. 37, Hattenheim. 50686

Hermannstr. 5, Hof ein frendl. Logis an ein jungen anst. Arb. zu verm. a

Kaiser-Friedrich-Ring 11

ist e. hochelegante Etage von 6 Zim. mit 2 Balkons,

Bad, Parquetböden u. größtem Komfort nebst Garten zu verm. Einzu-

sehen täglich. 2629

Walramstraße 32

Bth. Frontsp. 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. für 235 Mk. zu verm. Näh. 2. Stock rechts. 2978

Zimmermannstr. 9, 1r.

möblirte Mansarde an ein Mädchen oder jungen Mann, welche in Geschäfte gehen, zu verm. 5389*

Wohnung in nur guter Lage, 3 Zimmer und Zubeh. auf April zu verm. gefucht. Offerten A. P. 90 an den Verlag. 5388*

Baden. Goldgasse 17 2 schöne Bäden, einzeln oder auch zusammen, ev. auch mit Wohnung per 1. April zu verm. Zu erfrag. Dohheimerstr. 1. A. Part. a

Ein Velociped, Kissenreif, Brennabor, zu verkaufen. 5368*

Näheres in der Expedition.

Ein gutes Bett mit Koffhaarmatratze bill. zu verkaufen. 5368* Römerberg 34, part.

Bauplätze

zu kaufen gesucht. Jean Marquart, a Walramstraße 14/16, 1.

4 grüne Zuchtweibchen per Stück 1 Mk. Moritzstr. 45, Mittelbau part. 5376*

Ein Zweirad (Kissenreif) billig abzug. 5384* Nerostraße 13, Ph. Moog, Baden.

Ein compl. Bett mit Sprungrahmen 60 Mk., ein Plumentisch, 1 Zeitungshänder, 1 Cannape fast neu, bill. z. verk. a Saalgasse 26, Tuchladen.

Ein schw. seidengl. Cape, wie neu, für ein junges Mädch., sowie versch. gut erh. Herren- u. Damenkleider ganz billig z. verk. Philipsberg 37, 3. Stock r. a

Ein Fahnenständer fast neu bill. z. verk. Adelsheidstr. 10, 5. p.

Ein fast neues Treppenthürchen, auch für Garten etc. und ein schw. Herrenrock, bl., wegen Unz. zu verkaufen. 5373*

Nerostraße 17, Frontsp.

Ein große Vogelheide in der 150 Vogel Platz haben für 6 Mark abzugeben. a Adlerstraße 21, part. r.

15-20 Karren gute alte Plastersteine sind billig abzugeben. Näheres am Abbruch Ecke der Lannus- u. Geisbergstraße. 2983

Wegzugshalber sof. z. verk. 1 zweith. Kleiderschrank z. Abzsh. 15 Mk., 1 do. einth. 1 Küchenschrank m. Schüsselbrett 9 Mk., 1 nußb. 4 schubl. Komode 23 Mk., 1 lack. viereck. Tisch 4 Mk., 1 vollst. Bett 25 Mk., 1 Regulator, gut geh., 12 Mk., 1 Wirtschaftslampe m. Prismen 5 Mk., 1 Spiegel 6 Mk. u. dgl. Schachtstraße 9 Hinterh. 2. r. 5382

Ein neuen Stofsaaren zu verkaufen, für Gärtner. 2919* Saalgasse 14.

Harzer Kanarien gute Sänger und Weibchen ganz billig abzugeben. Blücherstr. 24, 3. rechts. a

Schöne Tauben versch. Sorten, ebenso eine gute Zither billig zu verkaufen. Näh. Ludwigstr. 12. a

Lebende Mäuse a 3 Pfg. und

lebende Ratten a 5 Pfg. zu kaufen gesucht. 2988 Sonnenbergerstr. 39, part.

Restkauffschilling v. 5500 Mk. z. kaufen gesucht. Näh. Exp. 5347*

Verloren ein kleines Präsentaschächtelchen. Subscriptions-Liste im Kaiserhof. Bitte dem Portier geg. entspr. Belohn. abzul. 5391

Ein Kaffeeboh., 1 Herrschaftssch., 1 Koch-Kid, bessere Zim.- u. Alleinm. v. Bande f. Stelle sof. u. April. Gute Zeugn. Weber's Str. Eltville, Schloßberg. 380. a

Ein gewissenhafter

Contorist,

gefehten Alters, mit Kenntnissen der Buchführung aller Systeme u. Correspondenz der Italienischen Sprache, der Stenographie (Kabelberger perfect) der Handschrift etc. Vertraut im Maschinenwesen, Interessent für Obst u. Weinbau, sucht per 1. Juli sichere Anstellung für das Contor einer Maschinenfabrik, Mälzerei, Mälzerei etc. oder Weinhandlung, event. als Verwaltung eines Weingutes, unter bescheidenen Ansprüchen. Offerten unter T. H. 14 an die Expd. d. Bl. 50706

Ein junger Mann

in Wirtschaft u. Verkehr erfahren, der englischen Sprache mächtig, sucht Stelle am liebsten im Hotel als Conductor od. Aufscher.

Heinrich Schlangen, Reichen-Güldenstraße, Kreis Gießen (Rheinland.) 40596

Wochen Schneider

gesucht. Beilichstr. 3. a

Ein Schneider

kann Sigel und Logis erhalten. Kirchgasse 32, Hth. 2982

Ein braver Junge

kann u. ginst. Beding. die Bäckerei erlernen. Näh. Müllerstr. 2. 5377*

Glafer-Lehrling

kann in die Lehre treten. 2928 Frankenstraße 13, 1.

bürgerliches Mädchen

gegen guten Lohn sofort gesucht. 5856*

Beschäftigung in Anfertigung und Ausbessern von Wäsche etc. in und außer dem Hause gesucht. Näheres Dohheimerstr. 16 1. Stock. a

Ein anst. Mädchen

sucht Arbeit im Weißzeugnähen u. Ausbessern. Kellerstr. 16, 5b. 1. St.

Fleisch-Extract MAGGIzu 12 und zu 8 Pfennig
3995bewährt sich vorzüglich bei allen Störungen des Wohlbefindens, und empfiehlt solchen
bestens **Hoh. Schindling**, Samenhdg., Michelsberg, Ede Schwalbacherstr.Tageszeitung für den
deutschen Mittelstand.Täglich eine Unter-
haltungsbeilage.**Volksschau**

Geschäftsstelle Berlin SW.

erscheint wöchentlich
sechs mal.

Vierteljährlich

nur 1 Mark
bei jeder Postanstalt.

5003

Junger Gärtner,18 Jahre alt, kräftig, der am
1. April seine Lehrzeit beendet,
erfahren in Freiland- u. Topf-
pflanzen-Cultur, sucht Stelle, am
liebsten in Wiesbaden. Gef. Off.
erbitet **M. Weiss, Coblenz,**
Fährhaussee 27. 4057b**Todes-Anzeige.**Theilnehmenden Verwandten und Freunden die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber
Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager,**Heinrich Weygandt,**
Rentner,

heute Nachmittag um 1¼ Uhr nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Wiesbaden, den 20. März 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt: **Samstag, den 23. März, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbe-
hause Neugasse 4 auf den alten Friedhof.** 2989**Katholischer Gesellen-Verein.**

Sonntag, den 24. März 1895, (Laetare)

findet im
Römersaale, Dogheimerstraße 15,
die Aufführung der geistlichen Festspiele**Die hl. Cäcilia**

Kantate von A. Wiltberger und

**Die Passion unseres Herrn
Jesu Christi,**Oratorium von H. F. Müller (5. und 6. Teil),
für Soli und gemischten Chor mit Klavierbegleitung u. lebenden
Bildern, unter gütiger Mitwirkung von Fräulein **Jda von
Toussaint** (Sopran) und Herrn **Georg Geis** (Tenor) statt.

Preise der Plätze: Nummerierter Platz 2.— M.

Reservierter Platz 1.50 M.

Nichtreservierter Platz 1.— M.

Karten sind zu haben bei Herrn Buchhändler Holzberger
(Quisenstraße 27) Hausmeister Winkler (Dogheimerstraße 24) und
Abends an der Kasse.

Beginn der Aufführung: 8 Uhr Abends.

Alle Gönner des Vereins, alle Freunde der geistlichen Musik,
sowie alle Glieder der Gemeinde laden hierzu ergebenst ein
2975

Der Vorstand.

Evangelischer Bund.Freitag, den 22. März, abends 7¼ Uhr, im Saale des
Schützenhofes: Vortrag des Herrn Geheimen Raths
Dr. Elselen über:„**Ernst Moritz Arndt, ein Zeuge des deutschen
evangelischen Geistes.**“

Um recht zahlreichen Besuch (Eintritt frei) bittet

2944

Der Vorstand.

**Caffee, Caffee, Caffee.**Empfehle meine ganz vorzüglichen gebr.
Caffee, per Pfund 1.40, 1.50, 1.60 und 1.80,
welche, dem Preis entsprechend, an Aroma und
Ausgiebigkeit unübertroffen dastehen. Dieselben
werden auf dem neuesten patentirten Gasofen-
brenner (dem ersten am hiesigen Plage) ge-
brannt, wodurch das dem Caffee eigene Aroma
vollkommen erhalten bleibt. Ein Versuch wird
sie sicher hiervon überzeugen und Sie zu meinem
ständigen Abnehmer machen.**Adolf Haybach,**

Wellritzstrasse 22,

nächst der Hellmundstr.

2979

Waldsteineund Quadersteine zur Garten-
zierde werden offerirt. Näheres
Wörthstr. 26, Stb. 2 St.**Umzüge**mit Federrolle besorgt bei billiger
Berechnung. Fuhrm. **Stief-
vater**, Steingasse 27. 5358*

Nachweislich gute gangbare

Bierlokalesich zu mieten gesucht.
Schriftl. genauere Offerten
unter L. 200. 1836**Hauskleider**werden von M. 2.80, Costüme
von 8 M. u. Confirmanden-
kleider von 5 M. an, schön
und gut sitzend angefertigt.
2723 Wörthstr. 3, part. I.**Bäuche zum Waschen**
und Glanzbügeln nebst Vor-
hänge, schön und pünktlich
besorgt.
Wellritzstraße 35, Part.Ein Visitenkartenständer
auf dem Philippberge vor einer
Boche verloren mit Visitenkarten
darin. Gegen Belohn. abzugeben
Philippbergstr. 12, 2. rechts. a**Umzüge**, der Rolle u. Möbel-
wagen, Möbeltrans-
port jeder Art werden prompt
und billig besorgt. 2024
F. Bernhardt, Jahnstr. 36 a**Haare**werden angekauft.
Hochstraße 31, 1. Etage.**Entflogen** 1 gelb gem. From-
meltaube. Abzugeben geg.
Belohnung Casselstraße 10. Vor
Ankauf wir gewarnt.
a Wilhelm Raus.Bekanntem und Verwandten die Mitteilung, daß die
**Wittve des Rentners
Andreas Leicher,**
Johanna Maria geb. Caspari,am 19. d. Mts., Abends 10¼ Uhr in ihrem 75. Lebens-
jahre sanft dem Herrn entschlafen ist. 2986Die Beerdigung findet nächsten Samstag, den 23.
d. Mts., Nachm. 3¼ Uhr vom Trauerhause Emser-
straße No. 39 aus auf den neuen Friedhof statt.**Zither-Verein.**Sonntag, den 24. d. Mts., Abds. 8 Uhr:
Concert mit darauffolgendem Tanz
in der Turnhalle der Turngesellschaft, Wellritzstr. 41,
wazu wir unsere Mitglieder nebst Angehörigen ganz
ergebenst einladen.

2969

Der Vorstand.

Drucksachen aller Artliefert elegant, schnell und zu mäßigsten
Preisen die Buchdruckerei der**Wiesbadener Verlags-Anstalt,**
Schnegelsberger & Hannemann,
17 Marktstraße 17.Kein
Laden.**Sargmagazin**Nur
Magazin.**Karl Rau, Schreiner,**Mauritiusstraße und Hochstraße Ecke
nahe der Kirchgasse. 2763

Billigste Bezugsquelle am Plage.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 69.

Freitag, den 22. März 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Für 50 Pfennig

wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“, Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden, für den Monat April frei in's Haus geliefert.

Neu eintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis Ende dieses Monats kostenfrei zugestellt.

Aus Fürst Bismarck's Heimath.

Von Georg Paulsen.

(Nachdruck verboten.)

Wo die Elbe sich anschickt, die Grenze zwischen der Goldmark, dem ältesten Bestandtheil des preussischen Staates, und der Mark Brandenburg zu bilden, da lugt aus grünem Parkland der kurze Thurm eines schwerfälligen Kirchleins heraus. Gleich neben der Kirche erhebt sich ein schlichtes, gelbweißes Haus, das man wohl das Schloß nennen hört in der Umgegend, das aber sonst man kann es getrost sagen, gar nichts Großartiges an sich hat.

Das ist das Gut zu Schönhausen an der Elbe, in dem geblühten Hause ist der erste Kanzler des deutschen Reiches, Fürst Otto von Bismarck-Schönhausen, geboren. Es ist gerade kein abgelegener Winkel, in welchem Schönhausen hineingebettet ist; die Eisenbahn, welche von Berlin über Stendal nach Vehrte und Hannover fährt und gleich bei Schönhausen auf mächtiger Eisenbrücke die sich weit ausdehnende Elbe überschreitet, durchschneidet ihn, aber zur Zeit, als hier Otto von Bismarck geboren wurde und bis weit hinauf in die allerneueste Zeit, war es doch hier unendlich still, und auch etwas nüchtern, dazu. Der spätere Reichskanzler hat das wohl empfunden, als er sich im idyllischen Barzin und später im waldumrauschten Friedrichsruhe ein neues Heim schuf.

Aber wenn auch Fürst Bismarck einen dauernden Aufenthalt in seiner eigentlichen Heimath nicht mehr nimmt,

daß er sie nicht vergessen, davon zeugt Vieles, was er für Dorf Schönhausen gethan.

Es ist ein reiches Dorf, richtiger ein Flecken, der sich an das Bismarck'sche Gutshaus anschließt, Wohlhabenheit spricht aus den stattlichen Gehöften, Wohlhabenheit auch aus den kräftigen Gestalten der Besitzer.

Und es gab eine Zeit, wo in Schönhausen, wie in allen diesen reichen Eldörfern mancher Bauer ohne lauges Besinnen nach dem Preise eines vollwertigen Ritzgutes hätte fragen können.

Heute, wo die landwirtschaftlichen Producte im Preise so tief gefallen sind, ist es damit wohl etwas anders geworden, immerhin können die Schönhauser auch heute den Kopf noch hoch tragen. Die Gegend, welche unterhalb des Eldammes dem Auge sich zeigt, ist flach und eben, nirgends die geringste Erhöhung, in weiter Ferne der Schatten eines freilich auch nicht allzu üppigen Waldes.

Der Schloßpark von Schönhausen ist nur klein, er bildet den einzigen Punkt in der Gegend, auf welchem das Auge ruhen kann. Mehrere Glieder der Familie Bismarck schlafen dort den ewigen Schlummer, und hier soll auch einst das Mausoleum entstehen für den Fürsten Bismarck und seine im Tode vorangegangene Gattin. Bis die Bismarck nach Schönhausen kamen, haben sie im Mittelalter eine tüchtige Wanderung zurückgelegt.

Im dreizehnten Jahrhundert herrschten sie als einflußreiche Patrizier im Stadtrath zu Stendal, der etwa zwei Meilen von Schönhausen, jenseit der Elbe entlegenen Hauptstadt der Altmark. Und daß sie ein kräftiges und energisches Regiment in der damals reichen und blühenden Stadt, die selbst einen reichthümlichen Strauß mit dem Markgrafen von Brandenburg nicht zu scheuen brauchte, führten, weist die Chronik nach.

Aber wie es so häufig geht: Hat der eine das Kommando noch so gut ausgeübt, der Andere will es auch einmal haben, und so kam es in Stendal zu heftigen Kämpfen, in welchen nicht bloß mit der Zunge gefochten wurde, zwischen den Geschlechtern der Stadt, an deren Spitze die Bismarcks standen, und zwischen den Bürgern der Handwerker.

Mehrere Male wurde der Streit beigelegt, aber immer wieder brach er in heftigerer Form aus, und das Ende war, daß sich die Handwerker der Herrschaft in der städtischen Verwaltung bemächtigten, und die geschlagenen Gegner, darunter auch die Bismarcks, das Feld räumen mußten. Die Gegnerschaft trat später in den Hintergrund zurück, aber die Bismarcks, die inzwischen schon viele Güter in der Altmark erworben hatten, kehrten nicht wieder heim nach Stendal.

Die Familie hatte schon damals reiche Zweige, wie denn auch heute solche noch in der Altmark, also auf dem linken Elb-Ufer, ansässig sind, während der Zweig, aus welchem der „eiserne Kanzler“ hervorging, späterhin auf das rechte Elb-Ufer, eben nach Schönhausen, übersiedelte, wie wir noch sehen werden.

Claus von Bismarck war es, der damals vor dem Stendaler Handwerklern den Platz räumen mußte. Er trat nun in den Dienst des Markgrafen Ludwig von Brandenburg, dem er schon längere Zeit nahe stand, der ihn auch 1345 mit dem wichtigen und festen Schloße Burgstall belohnte.

War die Hauptlinie der Bismarcks bisher vornehmlich Stadtbauer gewesen, so trat sie nun in die Reihe der „Schloßgepflogen“ über, gehörte zu den Ersten des märkischen Adels. Herr Claus von Bismarck liebte die Ruhe nicht. Vom Markgrafen Ludwig von Brandenburg ging er zum Erzbischof Dietrich Regelwiet von Magdeburg, ebenfalls ein Stendaler Kind, der den Werth des tüchtigen Mannes zu schätzen wußte und ihn zum Stifthsauptmann ernannte. Hier hat Claus bis zum Tode des Erzbischofs gewirkt, worauf er abermals in brandenburgische Dienste trat, bis Kaiser Karl IV. die Hand nach der Mark Brandenburg, die damals unendlich herabgekommen war, ausstreckte.

Alle Versuche der märkischen Geschlechter, unter welchen Claus von Bismarck voranstand, der Mark ihre Selbstständigkeit zu erhalten, blieben erfolglos. Die Mark fiel an Böhmen, Kaiser Karl VI. residierte auf dem hochragenden Schloße zu Tangermünde an der Elbe, seiner Lieblingsstadt, und Claus mußte, um dem siegreichen Gegner aus dem Wege zu gehen, sein Schloß Burgstall zeitweilig verlassen.

Ein kurzer Aufenthalt in seiner Vaterstadt Stendal führte zu einem Streit mit der dortigen Geistlichkeit, und man sagt, dieser größte der alten Bismarcks, ein Staatsmann vom Scheitel bis zur Sohle, sei späterhin auf seinem Schloße Burgstall im Kirchenbann gestorben.

Jetzt steht diese Thatfache von Robe (Rudolf) von Bismarck, dem Vater des Claus.

Als märkische Edelleute hausten die Bismarcke von da wohlgefällig auf Burgstall, das mit seinen weiten Wäldern ein reiches Jagdrevier bot. Doch auch dies Glück sollte ein plötzliches Ende finden.

Der Kurfürst Johann Georg von Brandenburg, ein gewaltiger Jäger vor St. Hubertus, hatte die Burgstall benachbarten Forsten von Seplingen erworben, die aber seiner Jagdlust noch nicht genügten. Ihm verlangte nach dem Besitz von Burgstall.

Neues aus aller Welt.

— Die Orden des Fürsten Bismarck. Ein jugendlicher Verehrer des Fürsten Bismarck hat sich der Aufgabe unterzogen, die sämtlichen Orden, die dem Fürsten Bismarck verliehen worden sind, aufzuzählen. Es ist das eine sehr stattliche Reihe, so daß auch die breite Brust des Altreichskanzlers dieselben wohl nicht vollständig aufnehmen kann. In den „Beipz. Neue. Nachr.“ weist nun Dr. Max Oberkremer, der Herausgeber des Ordensbüchleins, darauf hin, daß Fürst Bismarck einen einzigen preussischen Orden noch nicht besitzt. Es ist dies die Friedensklasse des Ordens pour le mérite. Den militärischen Orden dieses Namens verlieh ihm bekanntlich Kaiser Wilhelm I. am 1. September 1884, als er thatsächlich seinem Kanzler nichts mehr zu geben hatte; aber die Friedensklasse hat der Fürst nicht erhalten. Bevor am 17. August 1891 der pour le mérite für Wissenschaften und Künste an den früheren Kriegsminister General v. Werdy du Bernois verliehen wurde, lag eine Anregung vor, den erledigten Orden (die Zahl der Ordensmitglieder deutscher Nation ist auf 30 festgesetzt) dem Fürsten Bismarck zuzuwenden; aber die Befehlshaltung der Wahl auf die Kriegswissenschaften beruhte damals, wie in Berliner Gelehrtenkreise bekannt wurde, auf einem allerbötesten Mißverständnis. Am 1. April d. J. konnte übrigens, selbst bei vorhandener Befehlshaltung, Fürst Bismarck mit dem einzigen, ihm noch fehlenden preussischen Orden kaum überrascht werden, da die Verleihung der Friedensklasse pour le mérite stiftungsgemäß nur am 24. Januar, 31. Mai und 17. August, als den Tagen der Geburt, des Regierungsantritts und des Todes Friedrichs des Großen, zu erfolgen hat. Bei dieser Gelegenheit sei übrigens mitgeteilt, daß Fürst Bismarck 51 Orden und Ehrenzeichen besitzt, deren Werth auf weit über 100,000 Mark sich beläuft. Das verursachen die 14 Sterne und Großkreuze in Brillanten, welche den Orden verbleiben. Nach Bismarck's Tode gehen von seinen Orden nur zurück die Kette zum Schwarzen Adler-Orden und das Goldene Kreuz, alle übrigen behält die Familie.

— Das deutsche Bier. Aus Bogota in Columbien wird geschrieben: „Es ist eine bekannte Thatfache, daß das deutsche Bier wegen seiner erfrischenden Wirkung auch in Ländern mit tropischem Klima immer weitere Verbreitung findet, allein im Publikum hat man oft keine rechte Vorstellung von den Schwierigkeiten, die bei der Errichtung großer Brauereien in Gegenden, welche wenig Verkehr haben, zu überwinden sind. Ein interessantes Beispiel hierfür bietet die den Gebr. Leopold, Ludwig und Emil Kopp in Frankfurt a. M. und Herrn Leo S. Kopp hier gehörende Brauerei

„Bavaria“, deren Errichtung und Fertigstellung in der Hauptstadt Columbians ungefähr 3 Jahre in Anspruch genommen hat — eine verhältnismäßig kurze Zeit, wenn die damit verbundenen ungeheuren Schwierigkeiten ins Auge gefaßt werden. Sämtliche Einrichtungsgegenstände mußten von Europa herübergeschafft werden und zwar von Hamburg über Westindien nach Barranquilla (Sabanilla), wo das Gut entladen, verpackt und per Dampfer nach Honda verschifft und von da aus mittels Maulthierien über die Cordilleren nach Bogota transportiert wurde. Dabei mußten alle größeren Gegenstände zerlegbar konstruiert werden, um ebenso wie die Fässer zc. in Kollis von 75 Kilo verpackt zu werden, wovon je 2 Kollis eine Maulthierlast bilden. Manche Gegenstände, wie Brauereifässer, Pfanne u. dgl. konnten jedoch nicht in so kleinen Dimensionen zerlegbar konstruiert werden, wie es für Maulthiertransport erforderlich gewesen wäre. Um diese Gegenstände von der Küste in das Innere zu schaffen, mußte die Brauerei Rangels passfähiger Wege, aus eigenen Mitteln einen Weg bauen lassen, um die erwähnten Gegenstände auf eigens hergestellten Lastenwägen nach Bogota zu bringen. Der Transport dieser Sendungen, wovon eine aus mehreren hundert Kollis bestand, nahm in der Regel 9, 10, auch 12 Monate in Anspruch. Die Aufstellung der Maschinen, Kessel zc. wurde von deutschen Monteuren bewerkstelligt, zum Betriebe sind böhmische und deutsche Brauer, überhaupt für die ganze technische Abtheilung deutsches Personal engagiert. Die anderweitigen Hilfskräfte sind Eingeborene. Die Einheimischen schätzen den Werth des deutschen Bieres sehr hoch.

— Eigenartige Ermittlungen hat ein amerikanischer Arzt, M. Stanley Hall, in Boston bei Kindern angestellt, die sechs Jahre alt, gerade in die unterste Schulkategorie eintreten; er wollte feststellen, ob sie die Dinge, deren Namen ihnen geläufig waren, in Wirklichkeit auch kannten und was sie von ihnen wußten. Da ergab sich nun, daß von den ausgefragten Kindern 14 pCt. noch nie Sterne gesehen hatten, 45 pCt. noch nie auf dem Lande gewesen waren, 20 pCt. nicht wußten, daß die Milch von der Kuh, 50 pCt. daß das Holz von den Bäumen kommt, 13 bis 15 pCt. die Farben Grün, Blau, Gelb nicht benennen konnten, 47 pCt. nie ein Schwein gesehen hatten. — Eine ähnliche Erfahrung hat Ottomar Anschütz in Berlin gemacht. Unter den Bildbüchern, die er in einer Schule vorführte, befand sich auch das einer aus dem Stall tretenden Schafherde. Als dieses Bild vorgeführt wurde, ergab es sich, daß ein beträchtlicher Theil der Kleinen noch nie ein Schaf gesehen hatte.

— Hohes Alter. Seinen 113. Geburtstag feierte ein Einwohner Krottschhaus, Namens Salomon Hirsch. D. soll sich noch

großer körperlicher Rüstigkeit und seltener Geistesfrische erfreuen. Täglich macht er noch geschäftliche Gänge. — Im Alter von 102 Jahren ist in Neapel eine Frau Grazia Epposito gestorben. Sie hat 35 Kinder gehabt, von denen die meisten noch leben.

— Ueber den Untergang der Stadt Kutschan in Persien veröffentlicht der österreichisch-ungarische Viceconsul Radosky, der am Tage der Katastrophe in der Nähe von Kutschan weilte, einen längeren Bericht, dem wir Folgendes entnehmen: „Auf dem Wege von Aschabad nach Mesched besuchte ich die Stadt Kutschan und fand alle Berichte über den Untergang derselben vollständig bestätigt. Nicht ein einziges Haus ist in der Stadt Kutschan unversehrt geblieben; sogar das Bethaus Imam-Zade, welches das Erdbeben von 1894 überstanden hatte, ist jetzt völlig zerstört worden. Nach authentischen Daten sind beim Untergange der Stadt ungefähr 8000 Personen umgekommen, und es unterliegt keinem Zweifel, daß unter den Trümmern noch viele Opfer dieses Naturereignisses begraben liegen. Das unterirdische Gethse ist jetzt noch nicht verstimmt, und ich selbst verpürte heute mehrere heftige Erdstöße. Die große Brücke, die nach Kutschan führt, ist total vernichtet worden. Dagegen hat das Erdbeben in den Kutschan benachbarten Dörfern nicht den mindesten Schaden verursacht. Die beim Untergang der Stadt Geretteten, ungefähr 400 Personen, lagern jetzt im Freien, und ihr Vooß ist äußerst bellagenswerth. Der Schaden ist ungeheuer groß, denn die Stadt Kutschan existirt nur noch als geographischer Begriff. Die persische Regierung hat für die Verunglückten nichts gethan; sie hat nicht einmal Arbeiter nach Kutschan entsendet, um die unter den Trümmern lebendig Begrabenen zu retten.“

— Ein arger Skandal hat sich in Wiener diplomatischen Kreisen zugetragen. Die Vertreter auswärtiger Mächte genießen bekanntlich das Vorrecht, sich Alles, was sie brauchen, aus dem Auslande kommen zu lassen, ohne Zoll zahlen zu müssen. Ein hoher Vortragsbeamter benutzte nun dieses Vorrecht, um sich seit etwa 3 Jahren unter der Adresse der Botschaft bedeutende Mengen feinsten Weines kommen zu lassen, die er dann zum größten Theile verkaufte. Im Jahre 1894 soll der Herr mehr als 100,000 Flaschen Wein, die er zollfrei eingeführt hatte, verkauft haben. Schließlich wurden die Zollbehörden an den Grenzen aufmerksam und erlitten dem Handelsminister Bericht. Der Handelsminister schickte den Minister des Aeußern in Kenntnis und dieser benachrichtigte seinerseits die in Frage kommende Botschaft. Der vornehmliche Schmuggler wurde nun natürlich sofort seines Postens enthoben.

Die Bismarcke, welche keinen Anlaß zum Verkauf hatten, lehnten diesen ab, und namentlich scheinen die Bismarck'schen Damen die Zumuthung, sich vom alten Familiensitz zu trennen, mit großer Lebhaftigkeit abgewiesen zu haben. Allein der Kurprinz war nicht so leicht abgewiesen. Immer wieder und immer wieder kam er auf die Verkaufsangelegenheit zurück; gute und schlimme Worte wurden nicht gespart und endlich, 1562, erreichte er sein Ziel. Die sogenannte Permutation fand statt!

Die Bismarcke erhielten im Vertrage von Sehlingen für Burgkall—Schönhausen an der Elbe, die Bismarck'schen Damen zu beschützigen, wurden ihnen noch Geschenke gemacht. Aber es gelang nicht! Und in der That hatten die Bismarcke auch bei dem Tausche den Kürzeren gezogen. So aber wurden aus den Rathsherren von Stendal, die Schlossherren von Burgkall und später die Eigentümer von Schönhausen.

(Schluß folgt.)

Preussischer Landtag.

Abgeordnetehaus.

* Berlin, 19. März.

Das Haus ehrt das Andenken des gestern verstorbenen Abg. v. Schallha (Centr.) in der üblichen Weise.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt Abg. v. Tiedemann-Bomst (f.d.), daß er auf Grund eines Schreibens des Pfarrers Dissen in Schildesche bei den neulichen Polendebatten im Hause verschiedene Mittheilungen gemacht habe; nunmehr habe ihm der genannte Pfarrer mitgetheilt, daß er die in jenem Briefe gemachten Angaben nicht aufrecht erhalten könne.

Das Haus tritt in die Tagesordnung ein, nachdem nach Mittheilung davon gemacht war, daß ein von 302 Abgeordneten unterzeichneter Antrag, dem Präsidium den Auftrag zur Begleichung des Fürsten Bismarck zu ertheilen, eingegangen ist.

Die erste Beratung der Sekundärbahn-Vorlage wird fortgesetzt. Abg. Jerusalem (Centr.) vermisst die genaue Angabe der Verwendung der 5 Millionen.

Abg. Hanisch wünscht die bessere Erschließung des Hundrucks. Abg. Hübner wünscht die Vertheilung der Baulasten zwischen den Interessenten durch die Regierung.

Minister Thielen sieht allen Wünschen wohlwollend gegenüber und bespricht nur die Prinzipienfrage. Das System der unentgeltlichen Hergabe des Grund und Bodens durch kommunale Verbände sei trotz der Ungleichheiten weniger riskant als die staatliche Beschaffung. Die gezielte Festlegung der Beitragsspflichten sei nur ausnahmsweise bei Uneinigheiten der Interessenten erforderlich. Die Vertheilung des Fünfmillionenzuschusses solle erfolgen als direkte Beteiligung und Ertragsbeteiligung, seltener als Fonds perdu und geschenkt.

Abg. Szynula (Centr.) erwähnt die Verstaatlichungsgerüchte bezüglich der Lübeck-Büchener Bahn.

Minister Thielen erwidert, daß nur ein Angebot der Berra-Saarbahn vorliege.

Abg. Krawinkel (nl.) erörtert allgemeine Gesichtspunkte und bedauert namentlich, daß bisher eine Rentabilitätsberechnung dem Hause nicht vorgelegt sei; schließlich bringt Redner Wünsche über bessere Bahnverbindungen im Siegerlande vor, wo namentlich noch viele zeitraubende Umwege der vorhandenen Linien zu beseitigen wären.

Abg. v. Bary (kons.) führt Klage, daß sein Wahlkreis, Gifhorn-Jenhausen, noch ohne jede Eisenbahn sei. (Hört! hört!) Der Minister habe zwar schon Versprechungen gemacht, aber zu einer Erfüllung derselben sei es noch nicht gekommen; er bitte um diese. (Beifall.)

Es sprechen noch Schreiber (freikons.), Wies (Str.), Schalm (atl.), v. Puttkamer-Plautz (kons.), v. Rath (nl.), v. Rignavski (Pole), Bohmann-Brilon (Str.) und Andree (freis. Vp.). Letzterer erörtert außer der Nothwendigkeit besserer Bahnverbindungen in Schwarzburg-Rudolstadt auch die Aufrechterhaltung des Bahnminutenverkehrs auf der Werra-Seebahn. Die dringlichste Aenderung würde die interessierten Ortschaften auf das Schwerste schädigen; Redner bittet, den Bahnminutenverkehr beizubehalten.

Nach einer Rede des Abg. Schröder (Pole), der für Verbesserung des weispreussischen Bahnnetzes eintritt, wird die Weiterberatung auf morgen (Mittwoch) 12 Uhr vertagt, außerdem steht die Pfarr-Kleinsten-Versorgung für die neuen Provinzen auf der Tagesordnung.

Schluß 4 1/2 Uhr.

Aus der Umgegend.

* Langenschwalbach, 20. März. Herr Lehrer Maurer hier ist nach Dillenburg und Herr Lehrer Chr. Weber von Dillenburg vom 1. April d. J. an nach Breithardt bei Langenschwalbach versetzt.

* St. Goarshausen, 19. März. In dem Steuerjahr 1894/95 haben im hiesigen Kreise 19 Gemeinden keine Kommunalsteuern zu zahlen gehabt. In den Ortschaften brauchen für das neue Steuerjahr 1895/96 11 Gemeinden keine Steuern zu zahlen.

* Osterspai, 19. März. Gestern Abend gelangte von Mainz eine Depesche hierher, in welcher der Vater eines hiesigen Schiffsanwarts aufgeführt wurde, sofort dorthin zu kommen. Er konnte jedoch krankheitsbedingt die Reise nicht antreten, weshalb der Vormund für diesen eintrat, um zu erfahren, was geschehen sei. Dieser kehrte heute Abend zurück mit der traurigen Nachricht, daß sein 18jähriger Mündel vom Gangbord des Schiffes in den Rhein gefallen und ertrunken sei.

* Brachbach, 19. März. Die Erhebung der direkten Staatssteuern wurde dem seitherigen Stadtrechner Herrn Rudolf Schmitt gegen eine Hefebegüter von 3 pSt. übertragen. — Der langjährige Kassirer unseres Dorfschulvereins Herr Georg Arzbacher ist am 13. d. Mts. nach längerer Krankheit verschieden. In dem Verstorbenen verlor der Verein einen tüchtigen Mitarbeiter, der sein Amt während 27 Jahren zur Zufriedenheit aller bekleidet hat. Als Nachfolger wurde Herr Rechnungsführer Hummerich gewählt. — Die königliche Lebranstalt für Ob- und Weinbau in Weisenheim hat im Distrikt „Wallenberg“ unserer Gemarkung von Herrn Weingutsbesitzer D. C. Arzbacher einen 26 Ruthen großen Weinberg gepachtet, um dieselbe Versuche mit der Anpflanzung amerikanischer Reben anzustellen. Gegenwärtig ist man mit dem Unroden der Weinbergsfläche beschäftigt. — Bei einer Verkeimerung von Eichenstammholz aus dem hiesigen Stadtwald wurde im Durchschnitt 26 Mtl. für den Festmeter erzielt. (M. C.)

+ Weilmünster, 19. März. Zur Feststellung der äußeren Grenze des vom Landesausschusse zum Bauplätze der zweiten Treppenanstalt gewählten Gebäudes sind heute die Herren Geheimrat Voiges, Landesrath Kredel und Landesbau-Inspktor Henning von Wiesbaden hier eingetroffen.

* Weilburg, 20. März. Aus der Unteroffizier-Schule Weilburg a. d. Bahn sind drei Zöglinge entwichen. Dieselben werden fleißig verfolgt.

— Ems, 19. März. Auf eine wohl selten vorkommende Art verunglückte der Hüttenarbeiter Johann Kausch von hier vor einigen Tagen in seinem Berufe. Derselbe trug beim Aufheben eines einen Centner schweren Bleiblocks eine sehr schwere innere Verletzung davon, welche ärztlicherseits alsbald als eine Zerreißung des einen Lungenflügels erkannt wurde. Am gestrigen Tage erlöste der Tod den Verunglückten von seinem schweren Leiden. Da Kausch, ein braver Familienvater und tüchtiger Arbeiter, Frau und fünf Kinder, von welcher letzteren das älteste zehn Jahre zählt, hinterläßt, so ist dieser Fall ein besonders harter.

* Vom Westerwald, 20. März. Der Verein für Züchtung und Verehrung der westwälder Rindviehtrasse in Nassau wird die in der Zeit vom 6 bis 11. Juni d. J. in Köln stattfindende Ausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft mit 2 Bullen, 7 Kühen und 3 Rindern besichtigen. Die durch eine Kommission von 3 Vorstandsmitgliedern erfolgte Auswahl der Thiere ist nun beendet und sind die Thiere folgender Besitzer ausgewählt worden: 1) Bullen: Gemeinde Unnau und Gerg-Stangenroth u. West-Stein; 2) Kühe: Gerg-Stangenroth u. West-Stein; 3) Rinder: Gerg-Stangenroth u. West-Stein. Die Thiere werden sowohl als Sammelausstellung des Vereins, wie auch zum Einzelverkauf angemeldet. Endlich beginnt auch hier der Schnee zu schmelzen, es wird jedoch noch einige Zeit dauern, bis derselbe vollständig verschwunden ist, namentlich an Stellen, wo er zusammengefallen ist, und jetzt noch meterhoch liegt, wird er noch lange Widerstand leisten. Die Brennholzpreise steigen immer höher, das Kaster, (4 Raummeter), welches Anfangs Winter mit 20—24 Mtl. bezahlt wurde, kostet jetzt 28—30 Mtl., Kasterweilen das Hundert 18—20 Mtl. Sehr erfreulich für die Gemeinden, aber nicht für die Käufer. —

Handel und Verkehr.

* Limburg, 20. März. Rother Weizen pro Malt 11,80. Weißer Weizen 11,60. Korn (neues) 8,70. Gerste (neue) 8,70. Hafer 5,70. (neuer) 5,70. Butter 1 Kilo 1,80. Eier 2 St. 10 Pfg.

* Nassau, 20. März. Der gestern dahier abgehaltene Markt war sehr gut besucht und der Auftrieb von allen Gattungen von Vieh ein sehr starker, in Folge dessen auch der Handel ein lebhafter. Die Preise stellten sich für fette Ochsen 1. Qualität auf 72 Mtl., 2. Qual. auf 70 Mtl. Kühe und Rinder 1. Qual. 60 Mtl., 2. Qual. 55 Mtl. Fette Schweine 1. Qual. 54 Mtl., 2. Qual. 50 Mtl. Trüchtige und frischmelkende Kühe u. Rinder 300—450 Mtl. Jungvieh war sehr theuer und galt 100 bis 150 Mtl. und noch höher. Der Schweinemarkt war ebenfalls gut besucht, doch der Handel ein flauer. Käufer kosteten das Paar 60 bis 70 Mtl., Einlegeschweine das Paar 80 bis 100 Mtl., Saugferkel das Paar 20 bis 24 Mtl. Durch das Regenwetter war der Krammarkt sehr beeinträchtigt; trotz der vielen Verkäufer mit Buden war die Kauflust sehr gering.

* Montabaur, 19. März. Weizen (160 Pfd.) 11,50. Korn 9, — bis 0, —. Gerste (150 Pfd.) 7,50. Hafer (100 Pfd.) 6, —. Kartoffeln per Centner 2,50 bis 0, —. Kornstroh (100 Pfd.) 2,50. Heu (100 Pfd.) 2,30. Butter per Pfd. 0,85. Eier 2 St. 11 Pfg.

Sprechsaal.

Einsender dieses hat sich bis jetzt noch nicht für oder gegen die elektrische Bahn nach Sonnenberg erklärt, gehört auch nicht zu den Beizhauern des Kapitals für dieselbe, möchte sich aber nunmehr erlauben, auch einmal ein paar Thatsachen dafür anzuführen, die nach seiner Ansicht bis jetzt noch nicht genug gewürdigt wurden.

Wer möchte nun nach achtjährigem Wunsche der meisten Anwohner der Straße und vieler ferner liegenden Interessenten jetzt wohl noch die Bedürfnisfrage bezweifeln wollen? Man gehe einmal mit Ausnahme der Winterzeit Morgens, Abends und auch zur Mittagszeit die Trottoirs der Sonnenbergerstraße entlang. Morgens wollen viele Arbeiter und sonstige Interessenten zur Stadt, Andere in der Richtung nach Sonnenberg, und Abends ist es umgekehrt. Auch Mittags ist dieser Wechselverkehr schon ein ganz bedeutender. An ein ungeführtes Gehen auf den Trottoirs um diese Zeiten ist schon lange nicht mehr zu denken. Ich will keineswegs etwa den Arbeitern das Recht, das Trottoir zu benutzen, absprechen, aber wenn man bei diesem beständigen Ausweichen schon so oft den Fahrbahnstreifen gemessen wie ich — und daß muß man, wenn man sich nicht alle Augenblicke Anrennpelungen aussetzen will —, dann wird man jede Gelegenheit, die diesem Zustande ein Ende zu bereiten im Stande ist, mit Freuden begrüßen müssen.

Wie ganz anders würde sich der Verkehr dorten regeln nach Anlegung der elektrischen Bahn. Ein sehr großer Theil dieser Leute würde, wenn passende billige Arbeiterwagen eingestellt würden, die Bahn benutzen und der Verkehr dort würde dann wieder ein wesentlich besserer werden, das lärmende Treiben an schönen Sonntagnachmittagen und Abenden würde verschwinden, denn ein großer Theil dieser Straßenpassanten würde sicher rasch mit der Bahn befördert sein. Es kommt noch hinzu, daß durch die geräuschlos dahin fahrenden Wagen der Verkehr dort ein ruhiger wird und bei der bekannten Hochherzigkeit der dort wohnenden Villenbesitzer werden dieselben dem allgemeinen Interesse sicherlich nicht hinderlich sein.

Wenn das Darmstädter Consortium sich ihres Vorrechtes entäußert hat, indem sie damals darauf verzichtete, nun gut, dann frisch an's Werk. Jetzt ist die Gesellschaft Schutardt u. Comp. bereit, die Bahn in einigen Monaten fertig zu stellen und dem Betrieb zu übergeben, das Kapital ist bereits dazu gesichert, von fast allen Seiten der Wunsch nach der Bahn, ja warum denn jetzt wieder die Verzögerung. Rascher Entschluß, guter Entschluß. So viel bekannt wurde, halten die entstandenen Schwierigkeiten betr. der Kraftentwidelungsstelle für die Linie nach der Schirrhalle, mit der Gemeinde Diebrich, die Ausführung auch dieser Linie wieder auf. Anders ist es mit der Linie nach Sonnenberg. Die Gemeinde Sonnenberg hat in wohlverstandener Interesse dem Unternehmen das größte Entgegenkommen gezeigt. Bei der künftigen Erwerbung eines großen Hofgutes war schon darauf Bedacht genommen, daß dorten Maschinenhaus, Remisen usw. für die elektrische Bahn untergebracht werden können.

Sollten sich die Schwierigkeiten mit der anderen Linie nicht beheben lassen, dann könnte man ja die ganze elektrische Kraftent-

widelung nach Sonnenberg verlegen, beide Strecken verbinden und auch die störende Dampfstraßenbahn aus den Straßen der Stadt verschwinden lassen und den bahmweisen Verkehr nur noch mit elektrischen Wagen gestalten. Daß die Frage nach bewährtem elektrischen System als gelöst zu betrachten ist, wird doch Niemand mehr in Frage stellen wollen, wenn er nicht durch allerbald nichtige Einwände die Sache nur noch in die Länge ziehen will.

Also frisch an's Werk. Gebe man der Gesellschaft Schutardt u. Comp. die Genehmigung und dann werden auch die anderen Fragen zum Wohle der Stadt Wiesbaden hoffentlich bald ihre Lösung finden.

Ein Villenbesitzer an der Sonnenbergerstraße.

Die Hauptniederlage
des
Echten Tokajer Cognac
aus der
Ersten Tokajer Cognac-Fabrik
in Tokaj
befindet sich hier bei

Sigmund Müller, Weberg. 3, II
Weindestillat ersten Ranges! Von den grössten ärztlichen Autoritäten begutachtet und unter **Medicinal-artikel** gestellt. Nur echt im plombirten Flaschenverschluss und mit Tokajer Stadtwappen als Schutzmarke. 51948

Mk. 4 1/2. Mk. 4 1/2.

Gelegenheitskauf!

Einige Hundert fertiger „**Herren-Hosen**“ in allen Grössen und Weiten und in **nur guten Qualitäten** verkaufen wir zu dem **ausserordentlich billigen** Preise von **Mk. 4 1/2 anfangend.**

Gebrüder Süss,
2782 am Kranzplatz.
Mk. 4 1/2. Mk. 4 1/2.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft, Freunden und Bekannten, sowie einer verehrlichen Nachbarschaft zur gefl. Nachricht, daß ich mit Heutigen mein Geschäft von **Nerostrasse 14** nach

Nerostrasse 28

verlegt habe.
Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin erhalten zu wollen.
Hochachtungsvoll

Wilh. Stemmler,
2935 Spenglermeister.

C. 1000 Flasch. Cognac,

deutsches Fabrikat, in verschiedener Preislage, werden **billig** abgegeben, da ich diese Sorte eingehen lasse.

Carl Eduard Herm. Doetsch,
vorm. C. Doetsch,
Weinhandlung. Geisbergstrasse 3

Steinmetz'sches Kraftbrod

in **Zwei- und Vier-Pfund-Laiben** à **22 Pf. u. 43 Pf.** per Stück, sowie **Diät-Schrotbrod** per Stück **18 Pf.** empfiehlt täglich frisch

Bäckerei
J. W. Weygandt,
Tannusstr. 47. Goldgasse 5.
2891 Telephon No. 198.

10

[illegible]

Filialen: Gleichstr. 15 u. Röderstr. 19. 2926

frachtfrei jed. Bahnst. gegen
Nachnahme des Betrags. Nur
bei Voreinsendung ist ein
Abzug von 5% gestattet.
Menschel & Co., Berlin
Dresden-Sachsen. 879

Feingebildete f. Dame, gut
empfohlen, längere Zeit in d.
Erz. d. Kinder thätig, sucht
Stellung für Mitte Mai od.
Juni, am liebsten in Wiesb.
od. Umgebung. Off. unter
C. F. 740 a. d. Erz. 5341

Nur 5 Pf.
koffert unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied 5209*
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage.

Costüme

wie Aenderungen w. bill. bef.,
Confermandenkleider
zu besonders billigen Preisen an-
gefertigt. **L. Growe,** Dranien-
straße 4, 1. Tr. rechts. 5364*

Heiraths- Gesuch.

Junger Geschäftsmann
26 Jahre alt, mit eigenem
Wohnhaus und Geschäft,
(Colonialwaarenhdlg.) sucht
die Bekanntschaft eines Fräulein
mit 9 bis 10,000 Mk.
Vermögen, behufs späterer
Verheirathung. Offerten u.
K. L. 90 an die Expd.
d. Bl. niederlegen. 4046b

Capitalien

Wer leihet einer alleinst. jungen
Witwe die sich moment. in
Verlegenheit bef. 25 Mk. 2. Gesf.
Off. u. A. Z. 100 an die Expd.
d. Blattes. 5315*

Zu verkaufen

Zweirad

Robell 1894, ist zu verkaufen.
2848 **Jahnstraße 8.**

Ein gutes Bett

mit Kissenmatratze, sowie 1 sch.
Wäschgarnitur billig zu verkaufen.
a **Römerberg 34, part.**

Ein fast neues Bett

und 1 Wäschsch. ist sofort zu
verkaufen. Goldgasse 16, 2. St. a

2 Verticow,

nussbaum polirt, neu, billig zu
verkaufen. Hermannstraße 19,
Bdhs. 1. St. rechts. a

Postkistchen,

Carton u. Frachtkisten
in all. Größen billig zu verkauf.
26 Marktstr. 26,
Schreibwaarenhandlung.

Ein Frack und Weste,

wenig getragen, billig zu verkaufen
bei **L. Gerlach,** Nerostraße 34,
1. Etage. a

Läden.

Läden
mit oder ohne Wohnungen
zu vermieten 2623
Morikstraße 50.

Laden

in der Marktstraße per
1. Juli zu vermieten. Näh.
in der Expd. d. Blattes.

Steingasse 22

ein kleines Speckerei-Lädchen mit
Einrichtung und Magazin mit
oder ohne Wohnung, auch zu
anderem Geschäft passend, billig
zu vermieten. 2490



Zu vermieten:

Hermannstr. 28

Bdhs. part. ob. 1. Stod, 3 Zim.
Küche u. Mans. mit Zubeh. preisw.
auf 1. April zu verm. 2764

Steingasse 31

Bdhs. part. eine Wohnung, ein
Zimmer, Küche, 2 Keller auf 1.
April zu verm. 2795

Narstraße 2

zwei N. Wohnung auf 1. April
zu vermieten. Krohmann. 2631

Narstraße 4

zwei Wohnungen, Stallung für
4-6 Pferde, sep., Futterraum,
Wagenremise ab 1. April zu
vermieten 2581

Narstraße 9

ein Frontspitz-Zimmer auf gleich
zu vermieten. Näheres bei G.
Schäfer. a

Adelheidstraße 23

Seitenbau, große Mansarde nebst
Küche und Keller auf 1. April
zu vermieten. 2315

Adlerstraße 13

sind 2 und 3 Zimmer, Küche
nebst Pferdebestall für 1 Pferd
und Remise auf 1. April zu verm.
1816

Adlerstraße 24

Ein Zimmer nebst Küche auf
gleich oder später zu verm. 2137

Adlerstraße 25

eine Wohnung 2 Zimm., Küche,
Keller, nur an ruhige Leute sofort
zu verm. Näh. part. a

Adlerstraße 31

mehrere Wohn. auf gleich und
1. April zu verm. 2656

Adlerstraße 33

Wohnung von 2 Zimmern, Küche
u. Zubeh. im Bdh., 1. St. per
April zu vermieten. 2915

Adlerstraße 54

1 gr. Zimmer m. Küche, sowie
1 einzelnes Zimmer auf 1. April
zu vermieten. 2916

Adlerstraße 56

Dachwohnung 2 kleine Zimmer
mit Küche auf 1. April zu verm.
2760

Adlerstraße 56

1 Zimmer u. Küche im 2. Stod
per 1. April zu verm. 2242

Adlerstraße 59

ist 1 Zimmer, Küche, Keller für
12 Mk. per Monat zu verm. 2943

Adolfsallee 22

ist die obere Etage, bestehend
aus 7 Zimmern nebst Bade-
zimmer und Zubeh. auf
1. April 1895 ev. auch früher
zu vermieten. Näh. daselbst.

Albrechtstr. 9

2 Zimmer, Küche und Zubeh. für
sofort zu vermieten. 2727

Albrechtstr. 38

eine schöne Mansarden-Wohnung
auf 1. April zu vermieten,
sowie auch einzelne Mansarden.
Näheres part. rechts. 5077

Albrechtstraße 11,
zwei Zimmer, Küche auf April
zu vermieten. 2337

Albrechtstraße 40
eine freundlich gefunde abgeschl.
Wohnung 2 Zimmer, Küche und
Keller, Neben. der Waschküche.
Näheres 3 Tr. r. 2617

Blücherstraße 7 Hth.

ist eine sch. abgeschl. Dachwohn.,
2 Zimmer u. Küche auf gleich od.
später zu verm. Näh. daselbst. 5338

Castellstr. 9 groß. unmodl.

Zimmer zu
vermieten. Näh. part. 2438

Emserstraße 19 sch. Frontsp.

2 Zim., gr. Küche, Keller, per 1. April
od. 1. April zu verm. Näh. part.

Emserstraße 40,

Frontsp., 2 Zim., Kam. zu verm.

Emserstraße 40

eine Wohnung 3 Zim. zu verm.

Emserstraße 40

zwei Wohnungen 5 Zim., Bade-
zimmer zu verm. 2171

Emserstraße 42

eine Wohnung 4 Zimmer, Bade-
zimmer zu verm. 2170

Goldgasse 6, 1 St.

ein schönes Schlafzimmer mit und
ohne Pension für ihr. Fräulein
zu vermieten. a

Gustav-Adolfstr. 5

(Bel-Etage) 5 Zimm. m. Balcons
sofort preiswürdig zu vermieten.
Näheres part. 2259

Hellmundstr. 58

großes Mansardenzimmer und
Küche an ruhige Leute p. 1. April
zu vermieten. 2647

Hermannstr. 28,

Hths. 4. St. 1 Zim. unmodl. an
einz. Pers. sogl. zu verm. 2766

Herrnmühlgasse 5

eine Wohnung von 3 Zimmern,
Küche und Zubeh., worin 18 J.
Klosterbiergesch. betrieben wird,
auf 1. April zu verm. 1982

Hirschgraben 22,

1. Stod ein großes leeres Zim.
auf 1. April zu verm. Näh. part.

Hochstraße 23

eine geräumige Mansarden-
Wohnung zu vermieten. 2531

Kirchgasse 32, Hth. 3 St.

2 Zimm. u. Zubeh., ein Zimmer
zu vermieten, möbl. oder un-
möbl. zum 1. April. 2576

Lehrstraße 1

ein schönes Partierzimmer zu
vermieten. 2856

Ludwigstr. 15

2 Logis auf 1. April zu verm.

Mainzerlandstraße 2

Wohnungen von 1-2 Zimmer
auf 1. April zu vermieten. 2762

Mexergasse 16

eine Mansardenwohn. v. 2 Stuben
und Küche, neu hergerichtet, zu
vermieten. Näh. part. 5359*

Morikstraße 8

ist eine abgeschl. Wohnung, Hth.,
3 Zimmer mit Zubeh. zu verm.
3800

Morikstr. 72,

Gartenh., Mansardenwohn. von 4
Zim. im Abchl. z. v. Fr. 300 Mk.

Nerostraße 15

part., Wohnung 3 Zimmer, Küche
und Zubeh., neu hergerichtet,
sofort oder später zu verm. 2841

Nerostraße 30

ist ein 1. Zimmer zu verm. 5255*

Philippstraße 35

ist eine Wohnung von 3 Zimmern
mit reichlichem Zubeh. per 1.
April zu vermieten. Näheres
daselbst Barriere. 1998

Platterstr. 36

2 Zimmer, Küche und Zubeh. für
auf 1. April zu vermieten. 2681

Römerberg 8, ein 1. Zimmer

zu vermieten. 5354*

Römerberg 12

eine Wohnung von 1 Zimmer
und Küche und ein einz. Zimm.
per sofort zu verm. 2834

Roosstraße 3

3 Zimmer, Küche u. Balcon auf
gleich od. 1. April zu verm.
Näh. das. part. rechts.

Roosstraße 5

2 Wohnungen je 3 Zimmer,
Küche und Zubeh. per 1. April
zu vermieten. 1860

Schulberg 15,

Gartenhaus 2 oder 3 Zimmer mit
Küche u. Mansarde auf 1. April
zu verm. Näh. Bdhs. 1 St. 2791

Schwalbacherstr. 49

zwei geräumige Z. nebst Küche,
2. St. im Hth. mit oder ohne
Berkstätte i. 1. St. auf 1. April
zu verm. Näh. 47, part. 2585

Sedanstraße 5

eine schöne Wohnung, 3 Zim-
mer, Küche, heizbare Mansarde
und 2 Keller zu dem Preise
von 450 Mk. auf gleich oder
1. April zu verm. Näh. part.
bei Herrmann. 2519

Sedanstraße 5,

2 links, 1 schöne heizbare Leere
Mansarde sof. zu verm. 24-8

Sedanstraße 7,

Vorderhaus, eine Wohnung von
3 Zimmern u. Zubeh. per 1. April
zu vermieten. Näh. daselbst part.
und Dohheimerstraße 42, bei
J. Neu, Dachdeckerstr. 2204

Steingasse 13

eine abgeschlossene Wohnung von
2 Zimmern und Küche auf 1.
April zu vermieten. 1754

Steingasse 28

2 Wohnungen v. 2 Zim., Küche,
u. 1 Zim. u. Küche zu verm.

Steingasse 31,

2. Stod, eine abgeschlossene
Wohnung von 2 Zimmern, Küche
und Zubeh. auf 1. April zu
vermieten. 1859

Steingasse 31,

Hinterbau eine abgeschlossene
Wohnung 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. auf 1. April zu ver-
mieten. 2426

Stiftstraße 24

Gartenh., Wohnung 3 Zimmer,
Küche, Mansarde und Keller per
1. Juli zu verm. Näh. Bdhs. 1. Et.

30 Walkmühlstr. 30

eine Wohnung mit Küche,
Trockenhalle für Wäscherei
billig zu vermieten. Näh.
bei Däner. 2309

Walramstr. 37

Mansarden-Zimmer zu verm.

Webergasse 52

2 Zimmer, Küche u. Keller
zu verm. Näh. Lehrstr. 2, 2437

Wellrichstr. 20,

Bel-Etage, 3 schöne Zimmer u.
Küche a. 1. April zu verm. 2031

Wellrichstraße 44

ist eine Wohnung im Vorder-
haus 2 St. 5., 3 Zimmer und
Küche, auf gleich oder später zu
vermieten. 759

Wörthstraße 13,

Ede Jahnsstr. 1907
Freundl. Wohnungen im Mittel-
bau 2 Zimmer, Küche und 3
Zimmer, Küche und Zubeh. zu
vermieten, auf Verlangen kann
1 Z. separat mit verm. werden.
Dachwohn. 2 Z. u. Küche u.

Hermannstr. 28,

Hths. 1. Stod 3 Zim., Küche mit
Zubeh. auf 1. April zu verm. 2765

Vereinszimmer

für kleinere bessere Gesellschaft
in besserem Restaurant zu verg.
Näheres in der Exped. 2451

Lagerplätze,

eingezäunt, an guter Zufahrt, ev.
mit Hallen und Wohnung von 3
Zimm., Küche u. Zubeh. zu verm.
2798 **Blücherstr. 10, part.**

Kapellenstr. 1

große Werkstätte mit
freundl., neu herger. Woh-
nung auf sofort od. sp. zu verm.
Näh. Dambachthal 2, 2 St. 2616

Schwalbacherstraße 49 eine

geräumige Werkstätte
im 1. St., auch als Lagerraum
sofort zu verm. Näh. 47, part. 2584

Steingasse 9 Weinleier u.

Berkstätte p. 1. April zu verm.

Steingasse 25

ist eine belle Werkstätte zu verm.

Walmühlstr. 30

eine kleine möblierte Part.-Woh-
nung zu vermieten. Näheres
bei Däner. 2505

Adolfsstraße 5

1. Stb. 2 St., erhält ein j. anst.
Mann schönes Logis. 5320*

Albrechtstraße 37

part. ist ein schön möbl. Zimmer
mit voller Pens. zu verm. 5342

Bleichstraße 19,

2 Tr. r. Bdh. ein gut möbl. Zim.
an bef. Herrn zu verm. 5311*

Blücherstraße 14,

Hinterhaus,
möbliertes Zimmer billig zu
vermieten. 2227

Castellstraße 6, 3. r.

kann ein reiner Arbeiter
Schlafstelle erhalten. 2958

Feldstraße 22 Hth. 1 Tr. r.

erhält ein solider Arbeiter
freundliches Logis. 5329*

Frankenstr. 10 1. St. rechts,

erhält reinlicher Arbeiter Kost
und Logis. 5324*

Dame

solid, findet möbl. Zimmer in
ruh. Hause. Näh. bei Wilhelm,
Jahnstraße 2, 1. St. 5344*

Mexergasse 8 erh. reinf.

Arb. Kost u. Logis. 2 St.,
nächt der Langgasse. 5269*

Neugasse 11

schön möbl. Zimmer zu verm.
J. Kiegl. 2827

Römerberg 12

erhalten zwei reinliche Ar-
beiter Schlafstelle. 2833

Schachtstraße 28 2 St. möbl.
Zimmer an anständigen Mann
auf 1. April zu verm. 5340*

Steingasse 12, 1. l.

möbl. Zimmer bill. zu verm. 5331*

Walramstraße 12

3 Tr. r. ein möbliert. Zimmer
billig zu vermieten. 2889

Walramstraße 35

1 St. h., kann 1 reinf. Arbeiter
Schlafstelle erhalten. 5351*

Ede Wellrich u. Dohmer- straße bei Dohmer, ist ein

einfach möbliertes Zimmer billig
zu vermieten. 5322*

Wellrichstraße 14, 2.